

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

86 (12.4.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046766)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.

und



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 86.

Sonntag, den 12. April 1896.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Lübeck, 9. April. Das Präsidium des Komitees der Deutsch-Nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung zu Lübeck 1895 hat nimmehr an die Garantiefondszeichner eine vorläufige Abrechnung und Bilanz verfertigt, welche mit einem Fehlbetrag von 398 722.19 Mk. abschließt. Die Einzelpositionen haben gegenüber dem Voranschlag ganz erhebliche Abweichungen erlitten. Insbesondere sind die Ausgaben für Bauten auf den vierfachen, die Ausgaben für Annoncen auf den fünffachen Betrag des Veranschlagten gewachsen. Für Musikaufführungen waren ca. 12 000 Mk. in den Voranschlag eingestellt, gefolgt haben dieselben dagegen über 100 000 Mk. Platzmiete und Eintrittsgelder sind allerdings auch erheblich höher vereinnahmt als veranschlagt. Die Garantiezeichner werden nun durch Circular er sucht, den vollen Betrag der von ihnen gezeichneten Summe einzuzahlen.

Ausland.

Paris, 10. April. Das „Journal“ versichert, daß die Engländer auf der Insel Malta mit größter Beschleunigung Kasernen bauen lassen, in welchen ca. 30 000 Mann untergebracht werden können.

Marine.

Wilhelmshaven, 11. April. Dem Lt. z. S. Engels ist durch Berg. des Ob.-Komd. ein dreimonatlicher Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches erteilt. — Der zweite Teil des diesjährigen Stabsoffizier-Kursus findet in der Zeit vom 21. bis 25. d. M. in Kiel an Bord S. M. S. „Mars“ statt. Zu demselben sind von der hiesigen Station kommandirt: Kapit. z. S. Koch, von Franziskus, Graf v. Baudissin (Friedrich), Korv.-Kapt. Köllner, Kretschmann und Friedrich.

Berlin, 10. April. Das Kanonenboot „Altis“ beabsichtigt am 13. d. Mts. von Hongkong nach Amoy in See zu gehen.

Newport, 9. April. Die Flotte der Vereinigten Staaten wird, dem „Mil. Wochenbl.“ zufolge, im Laufe dieses Sommers eine Zunahme von 5 Panzerschiffen und 3 Stahlschiffen zu verzeichnen haben. Das erste der Panzerschiffe, der Monitor „Monadnock“, ist bereits auf Mare Island bei San Francisco in Dienst gestellt worden. Die Länge des „Monadnock“ ist auf der Wasserlinie 259 1/2 Fuß, er ist 55 Fuß 6 Zoll breit, doch hat er nur einen Tiefgang von 14 Fuß 6 Zoll; sein Displacement ist 3990 Tons. Die Drehtürme sind schwer gepanzert, und der Mast befiht einen armiten Mastkorb. Die Fahrgeschwindigkeit soll 14 Knoten betragen. Die Kohlenbehälter fassen 25 000 Tons. Der „Monadnock“ hat vierzehn zehnzöllige Geschütze, je zwei in einem der Thürme; jedes derselben wiegt 28 Tons und ist 28 Fuß lang. Die Hilfsbatterie hat zwei sechspfündige Schnellfeuergeschütze, zwei dreipfündige, zwei Hotchkiss- und zwei Gatlingkanonen. Die Besatzung besteht aus 26 Offizieren und Unteroffizieren und 145 Mann. Der Monitor „Terror“ wird sehr bald folgen; er hat dieselben Dimensionen und dieselbe Armierung wie der „Monadnock“. Die Schlachtschiffe „Massachusetts“ und „Oregon“ sind ihrer Vollendung nahe und werden spätestens in 6 Monaten in Dienst gestellt werden können. Beide Schiffe gehören zur Klasse des Schlachtschiffs „Indiana“ von je 10 288 Tons, 9000 Pferdekräften, 18 zölligen Seitenpanzer und 15- bis 17 zölliger Panzerung ihrer Barbetten, Thürme und Batterien und einer Armierung von vier 13 zölligen, acht 8 zölligen und vier 6 zölligen, sowie 30 kleineren Geschützen. Der Kreuzer „Puritan“ ist zu neun Zehnteln vollendet; er hat 6060 Tons Gehalt, 14 zöllige Seitenpanzerung und für seine Barbetten vier 12 zöllige, sechs 4 zöllige und 12 kleinere Geschütze. Die drei Kanonenboote, welche zu Newport gebaut werden, „Rushville“, „Wilmington“, „Selena“, sind soweit fertig, daß sie ebenfalls im Frühjahr werden eingefittelt werden können; sie sollen je acht 4 zöllige Schnellfeuergeschütze führen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 11. April. Ein tiefbeflagenswerthes Unglück hat heute Nacht unsere Marine betroffen. Zwischen 2 und 3 Uhr stießen, wie uns kurz vor Schluß des Blattes mitgeteilt wird, auf der Jade zwei Torpedoboote zusammen, wobei fünf brave Menschen ihren Tod in den Wellen fanden. Ueber die Einzelheiten erfahren wir noch folgendes: Bei einer auf der Jade abgehaltenen Probefahrt von „S 46“ und „S 48“ kollidierten dieselben bei Hooftel. „S 48“ ist hierbei in der Nähe von Tonne 13 gesunken. Es ertranken Masch.-Unt.-Ingenieur Gihardt, Obermatrose Freudenberg, Heizer Warnhoff, Steinberg und Obermeister Bunschart von der Kaiserlichen Werft. „S 46“ liegt schwer beschädigt im Hoofteler Tief. Torpedo-Divisionsboot „D 5“ und Schulboote sind zur Aflistung von „S 46“ u. zum Suchen der Leichen der Verunglückten herausgegangen. Kommandanten der beiden Boote waren die Lieutenants z. S. Fehr. v. d. Goltz und Sigmund. Die Boote waren heute Morgen in See gegangen. (Masch.-Unt.-Ing. Oskar Gihardt war am 11. Mai 1858 zu Alfeld geboren und am 1. Februar 1879 bei der Maschinenfabrik-Abteilung der II. Werst-Division als 3 jährig-Freit. eingetreten und wurde am 9. September 1887 zum Maschinisten, 1. Februar 1893 zum Ober-Maschinisten und am 8. April 1895 zum Unt.-Ing. befördert. Seit 27. Sep-

tember 1895 war er bei der II. Torp.-Abth. leitender Ingenieur des Divisions-Bootes „D 9“.)

Wilhelmshaven, 11. April. Der Marine-Hafenbauinspektor Brennecke hierselbst ist zum Marinebaurath und Hafenbaubetriebsdirektor ernannt.

Wilhelmshaven, 11. April. Die Prüfung zum Maschinen-Unter-Ingenieur haben folgende Obermaschinenisten der II. Werst-Division bestanden: Zehle, Frömming, Jöbst, Grundke, Krump, Kofsch, Altsfeld, Lampe (Karl) und Müller (Karl).

Wilhelmshaven, 11. April. Ober-Steuermann Conrad kehrt krankheitshalber von Kamerun zurück. Derselbe ist dort als Führer des Peilboots „Kamerun“ kommandirt.

Wilhelmshaven, 11. April. Gestern ist in Kiel der II. Torpedofuror beendet worden. Die Teilnehmer an demselben: Lt. z. S. Liesmeyer, v. Mantey, Ufermann und Köthner sind zur II. Torp.-Abth. zurückgetreten. Lt. z. S. Mahrenholz ist bereits früher vom Kursus abkommandirt („Arcona“ Ausreise mit dem Transport) desgl. Lt. z. S. von Uslar („Hohenzollern“) und Heuser („Kaiserin Augusta“).

Wilhelmshaven, 11. April. S. M. S. „Siegfried“ Komd. Korv.-Kpt. Kalaun vom Hofe hat gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr wieder die Rhede verlassen und anterte Abends auf Schilling Rhede. Heute Morgen ist das Schiff in den Hafen gelaufen.

Wilhelmshaven, 11. April. Sämtliche Schiffsjungensmatten werden bis zum 30. April beurlaubt und dann die zur I. Matr.-Div. und I. Torpedo-Abteilung gehörenden dem I. Seebataillon, die zur II. Matr.-Div. und II. Torp.-Abth. gehörenden zum II. Seebataillon dem II. Seebataillon zur Ausbildung im Infanteriedienst überwiesen. Sie werden zu je einer Zweigkompanie vereinigt und geschlossen untergebracht. — Die definitive Ueberweisung an ihre Marineheile erfolgt Ende September, nachdem zuvor eine Inspektion abgehalten worden ist.

Wilhelmshaven, 11. April. S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“, Komd. Kpt.-Lt. Mertens, ist heute Morgen 6 Uhr nach Oldstadt in See gegangen.

Wilhelmshaven, 11. April. S. M. S. „Voreley“ wird im Juli d. Js. durch ein anzulaufendes Ersatzschiff abgelöst und kehrt nach der Heimath zurück.

Wilhelmshaven, 11. April. Die Schulboote S 2, 23 und 49 kehrten gestern Nachmittag 4 1/4 Uhr in den Hafen zurück.

Wilhelmshaven, 11. April. Mit dem 1. April sind ca. 500 Schiffsjungens-Untersoffiziere und Schiffsjungens, welche sich bisher auf dem Schulschiff „Gneisenau“ kommandirt befanden, zu Matrosen ernannt und auf die I. und II. Matrosendivision, bezw. I. und II. Torpedoabteilung verteilt.

Wilhelmshaven, 11. April. Bei der hiesigen Marine-Garnison-Verwaltung ist die Stelle eines Heizers für das Wasserwerk Feldhausen zu besetzen. Die Einberufung erfolgt zunächst auf Probe für eine Zeit von drei Monaten gegen Gewährung einer monatlich nachträglich zahlbaren Vergütung für die Dienstleistung in Höhe des etatsmäßigen Anfangs-Gehalts und des zuständigen Wohnungsgeldzuschusses, sofern nicht Dienstwohnung gewährt wird. Nach bestandener Probezeit erfolgt die etatsmäßige Anstellung als Heizer gegen dreimonatliche Kündigung. Als solcher erhält der Bewerber ein Anfangsgehalt von 800 Mk. jährlich steigend nach Maßgabe des Dienstalters bis zu 1200 Mk. und außerdem Dienstwohnung bezw. den bestimmungsmäßigen Wohnungsgeldzuschuss, sowie eine jährliche Zulage von 120 Mk. Befähigte, civilverorgungsberechtigte Militärämter, die sich zur Uebernahme der Stelle bereit erklären, können sich auf dem militärischen Dienstwege unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Führungszeugnisses, Civilverorgungsberechtigungsbescheides, Nationales und ärztlichen Attestes bei der hiesigen Stations-Intendantur melden. Bestandene Heizerprüfung ist Bedingung. Schmiede und Schlosser werden bevorzugt.

Wilhelmshaven, 11. April. In der gestrigen, zahlreich besuchten Generalversammlung des Marine-Vereins erfolgte die Aufnahme von 2 Ehrenmitgliedern, sowie von 14 ordentlichen Mitgliedern. Unter den Letzteren befanden sich auch einige dem Beurlaubtenstande angehörige Offiziere.

Loundelch, 11. April. Unser Ort ist in stetigem Wachsthum begriffen. An der nördlichen Seite desselben wird im Laufe des Sommers wiederum eine neue Straße angelegt werden. Gestern war man mit den Vermessungsarbeiten beschäftigt. Die Straße wird gleichlaufend mit der Almenstraße eine Verbindung herstellen zwischen der verl. Gölkerstraße und der verlängerten Friederiken- und Müllerstraße. Da schon mehrere Bauplätze ihre Käufer gefunden, so wird sich hier im Laufe des Sommers wieder eine rege Bauhätigkeit entfalten.

Loundelch, 11. April. Herr Kaufmann Vosteen wurde ein wertvolles Zweirad vom Trockenboden gestohlen.

Bant, 11. April. Ueberfahren wurde heute Morgen von einem Kohlenfuhrwerk eine Frau in der Neuen Wilhelmshavenerstraße. Die Frau kehrte vom Markte heim und hatte wohl nicht auf das herankommende Gefährt Acht gegeben.

Bant, 11. April. An Stelle des Herrn Havelkost, welcher als Hauptlehrer nach Hammelwarder-Sandfeld bei Brate versetzt ist, hat das Oberschulkollegium Herrn Nebenlehrer Dinklage von der Schule Bant A zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an derselben Schule ernannt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Nordenham, 10. April. Wie aus sicherer Quelle verlautet, beabsichtigt unsere Großh. Eisenbahnverwaltung das hiesige

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 26 Pf.

Elektrizitätswerk bedeutend zu erweitern und zwar event. derart, daß auch der Ort Nordenham für seine Straßenbeleuchtung sowohl als auch für Häuseranschluß elektrisches Licht erhalten kann. Ferner beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung, zum Zwecke der Versorgung der Schiffe mit frischem Wasser eine Wasserleitung anzulegen; das Wasser hierfür denkt man aus dem Zufließkanal zu entnehmen, durch Filter zu reinigen und in unterirdischer Abführung durch Druckpumpen nach hier zu bringen, wofolbst von einem Wasserthurm aus die Abzweigungen erfolgen würden.

Bremerhaven, 9. April. Zu einer Besichtigung des Erweiterungsbaues des Kaiserhafens waren etwa 50 Herren von der Bürgerschaft aus Bremen, sowie mehrere Mitglieder des Senats heute Nachmittag hier anwesend. Der Zeitpunkt der Besichtigung war gerade jetzt gewählt, weil die mächtigen Thore der Kammersehleuse bis auf die maschinellen Einrichtungen vollendet dastehen und die Baugrube noch trocken ist, so daß man sie besteigen kann. Die gewaltigen Abmessungen der Kammersehleuse erkennt man erst recht, wenn man in die Schleusenkammer hinabgestiegen ist. Die Fluththore haben eine Höhe von 15 m und die Breite jedes Flügels ist der Höhe etwa gleich. Die nutzbare Länge der Schleuse beträgt 200 m und wird somit die größte derartige Anlage des Kontinents. Die Umfassungsmauern sind ziemlich vollendet und lassen schon jetzt die Maße des neuen Hafensbassins erkennen. Auch die Umrisse der großen Dockanlage sieht man bereits an den gezogenen Spundwänden, wenn gleich die endgiltige Fertigstellung erst nach einigen Jahren erfolgen kann. Im Laufe der nächsten Woche soll die Baugrube am Außenende der Schleuse voll Wasser gelassen werden, worauf dann die großen Schwimmbagger in Thätigkeit treten sollen. Da schon im Laufe dieses Sommers die Hochbauten in Angriff genommen werden sollen, steht zu erwarten, daß der Bau in der anfänglich in Aussicht genommenen Bauperiode vollendet werden wird, wobei natürlich vorausgesetzt wird, daß keine ungewöhnlichen Schwierigkeiten mehr eintreten.

Weener, 9. April. Als Beweis dafür, daß der Riebitz trotz aller Verfolgungen doch noch nicht ganz ausgerottet ist, mag erwähnt werden, daß von einem hiesigen Einwohner in den letzten Tagen ca. 200 Eier gefunden sind.

Vermischtes.

* **Berlin, 9. April.** Ueber den Tod eines Kindes des Professors Dr. Langerhans infolge Behandlung mit Heilserum berichtet die Volksztg. folgendes: Ein Dienstmädchen des Professors Langerhans erkrankte an Diphtheritis und wurde in das städtische Krankenhaus Moabit gebracht, dessen Professor Dr. Langerhans ist. Um die zurückgebliebenen Kinder zu schützen, wurde der Knabe auf Anrathen von Unfallärzten prophylaktisch mit Diphtheritis-Heilserum geimpft und nach wenigen Minuten war das sonst ganz gesunde und kräftige Kind todt, ein geradezu herzzerreißendes Schicksal für die so schwer heimgesuchte Familie. Professor Dr. Robert Langerhans hat erst im vorigen Jahre zwei seiner Kinder infolge von Diphtheritis verloren. Das jetzt verstorbene Kind war damals nach langwieriger schwerer Krankheit genesen.

* **London, 10. April.** „Daily News“ melden aus Kairo: Die Cholera ist in Alexandrien wieder aufgetreten. Ein englischer Kaufmann starb gestern. Im Eingeborenenviertel sind mehrere Todesfälle vorgekommen.

* **Zu Tisch beim Kaiser** lautet die Ueberschrift eines Kapitels aus einem soeben erschienenen Buche Oscar Kaufmanns „Das Leben im deutschen Kaiserhause“, dem folgende Einzelheiten entnommen seien: An der Spitze der Berliner Schloßküche steht ein Küchenmeister, dann ein deutscher und ein französischer Küchenchef mit einer Anzahl von Köchen und Kochgehilfen. Finden im Winter die großen Hoffestlichkeiten statt, dann erhalten die Köche noch Verstärkung aus dem Küchenpersonal in Potsdam. Der Kaiser und die Kaiserin kümmern sich um die Küche, es täglich von ihnen täglich Befehle über das, was in der Küche zubereitet werden soll, eingeholt werden. Kaiser Wilhelm II. war auch der erste preussische König, der unter Führung des Hausmarschalls selbst der Küche einen Besuch abgestattet und sie in allen ihren Räumlichkeiten inspiciert hat. Natürlich mischen sich aber weder Kaiser noch Kaiserin in die Details der Küche ein und die Selbständigkeit des Küchendepartements geht so weit, daß der Kaiser diesem die Ausföhrung vollständig überläßt und sich gegen einen bestimmten Preis mit sammt seiner Familie und seinem Gefolge insofern bei der Küche in Pension gegeben hat, als er der Küche nur die Zahl der Couverts, die täglich geliefert worden sind, bezahlen läßt. Das Couvert für das Mittagessen wird unter gewöhnlichen Umständen mit 7 Mk. 50 Pf. berechnet. Bei festlichen Gelegenheiten erhält die Küche für die Couverts 20, 24, 30 und mehr Mark bewilligt. Den gewöhnlichen Küchenfesten für das Dejeuner und das Diner priist die Kaiserin, trifft Aenderungen und beräth mit dem Küchenmeister, was im Laufe der nächsten Tage etwa auf die Tafel kommen soll. Handelt es sich um große Hoffestlichkeiten, so entwirft der Küchenmeister mit den Küchenchefs verschiedene Menus und legt diese dem Oberhofmarschall vor. Beim Vortrag legt der Oberhofmarschall diese Menus mit den nöthigen Erklärungen dem Kaiser vor und dieser trifft die Auswahl und setzt für die betreffenden Festlichkeiten das Menu fest. Unter gewöhnlichen Verhältnissen wird in der kaiserlichen Familie dreimal täglich gespeist. Der Kaiser ist ein Freund kräftiger Kost. Da er gesund ist und sich viel Be-

Hotel zur Krone, Bant.
 Heute Sonntag:
Oeffentliche Tanzmusik.
 Es ladet freundlichst ein
J. F. Gloystein.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

3 Goldene Medaillen
 München, Lübeck und Bremen 1895,
 1896 Ehrendiplom und goldene Medaille Berlin,
 werden nur von der Firma
C. Mühlhngaus Pet. Joh. Sohn in Lennepe
 als alleiniger concessionirter Fabrikant angefertigt,
 ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen.
Gesetzlich geschützt. Doppelgewebe.
 Unterschicht gerippt, nimmt keinen Schweiß auf, äussere glatte
 Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken.
 Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, filzen nie und
 gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnirung durch künst-
 liche Mittel. Wissenschaftliche Abhandlung über Dr. Thomalla's
 Unterkleider in allen Buchhandlungen und beim Verleger Hugo
 Steinitz, Berlin.
 Niederlage: **N. Engel** in Wilhelmshaven.

Höhere Mädchenschule.
Aufnahme-Prüfung:
 Dienstag, den 14. d. Mts., vormittags 9 Uhr.
Schulanfang:
 Dienstag, den 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr.
 Die neu eintretenden Schülerinnen der untersten Klasse haben
 sich um 10 Uhr einzufinden.
Der Unterrichts-Dirigent.
Jahn, Pastor.

Einladung
 zu dem am **Freitag, den 24. April 1896**, im Schützen-
 hof Bant stattfindenden
Gala-Saal-Fest
 des Radfahr-Clubs „Farewell“ Bant,
 bestehend aus
Kunst-, Reigen- u. Duettfahren,
 unter gütiger Mitwirkung des **Radfahrvereins „All Seil“**
 Wilhelmshaven, **Bicycle-Club** Wilhelmshaven und **„Nord-
 strand“** Jever.
 Karten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.,
 Ball 1 Mk. Karten sind zu haben im Festlokal, sowie bei
S. Cornelius (Colosseum), **S. Soffl** (Adler), Kaufm. **A. Janssen**
 und **Robert Wolf**, Wilhelmshaven.
Das Festcomité.

Empfang eine Ladung
Nusskohlen
 und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.
Wilh. Rätthjen.

Rhein.-Westf. Bodencredit-Bank Köln
 beleihet Häuser in Wilhelmshaven und
 Umgegend zu günstigen Bedingungen.
 Zinsfuß 3 3/4 %
tom Hasseln, Kaiserstr. 64.
Erklärung.
 Die in Nr. 82 des „Norddeutschen
 Volksbl.“ unter Rüstertel enthaltene
 Erzählung beruht nicht auf Wahrheit.
 Rüstertel (Neuengroden),
 11. April 1896.
H. F. Reuss.

Bruteier
 höchstprämierter **Soudan** preis-
 werth abzugeben.
 Driesenstraße 71,
 a. Part.
 Meinem langjährigen Hauswirth
Ernst E., alte Marktstr., zu seinem
 heutigen Geburtstag ein
dreifach Hoch.
 Unserer **Hanne P.** zu ihrem 16.
 Lebensjahre
 ein gewitterhaftes **S o m m e r**,
 daß die ganze Krummestrasse wackelt.
Die Schwachtenden.
T. F. J. E. F. G. R. F.

Holz-Bettstellen.
 Solide gearbeitete
 nussbaumpolirte Holzbettstellen
 Stück 8, 12, 14 Mk.,
 elegant lackirte Holzbettstellen
 mit hohem Haupt (Tischlerarbeit)
 Stück 14, 18, 22, 26 Mk.
 empfehlen
Wulf & Brandtsen.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Normalhemden
 für Herren u. Knaben,
 à Stück 80 Pfg., 90 Pfg.,
 1.25, 1.75, 2.75 bis
 5.00 Mk.

Eiserne Bettstellen
 mit Bandeisensboden
 Stück Mk. 6, 8, 50, 10, 50, 13, 50,
 mit Doppel-Spiralfeder-
 Matratze
 Stück Mk. 8, 50, 10, 50, 13, 50,
 15, 50.
Eiserne Kinderbettstellen
 Größe 60/130
 Mk. 9, 50, 11, 50, 13, 50, 15, 50,
 Größe 70/150
 Mk. 11, 50, 13, 50, 15, 50, 18.
Matratzen
 sind stets in allen Größen auf
 Lager.
Wulf & Brandtsen.

Sonntag, den 12. d. Mts.,
Luftfahrten
 per Motorboot von Wilhelmshaven
 nach Mariensiel.
Abfahrt von Wilhelmshaven:
 2 Uhr 30 Min. Nachm.
 4 " " " "
 5 " 30 " " "
 7 " " " " "
Abfahrt von Mariensiel:
 3 Uhr 15 Min. Nachm.
 4 " 45 " " "
 6 " 05 " " "

Oldenburg zurück!
Dr. Greving, Frauenarzt.
Dr. med. Strömer
 hat sich in
Wilhelmshaven,
 Bismarckstraße 19a, 1 Treppe,
 als
praktischer Arzt
 niedergelassen.
 Sprechzeit: Vorm. 8—10 1/2 Uhr und
 Nachm. 2—3 Uhr.

Verein der Gastwirthe
 von Wilhelmshaven u. Umgegend.
 Das
XII. Stiftungsfest
 verbunden mit
gemeinschaftl. Essen, Concert
 und
BALL
 findet am **15. April** im Parkthaus
 statt.
Der Vorstand.

Stadthheater Wilhelmshaven.
Kaisersaal.
 Sonntag, den 12. April 1896:
V. Gastspiel des
 Residenz-Theater-Ensembles Hannover.
Circusleute.
 Lustspiel in 3 Aufzügen v. Fr. v. Schön-
 than.
 Billy Landowsky: Fil. Thea v. Gordon.
Cassaeröffnung 7, Anfang 1/8 Uhr.
 Nach Schluß der Vorverkaufsstellen
 am Sonntag findet der weitere Vor-
 verkauf von 3—5 Uhr im Theater,
 1 Treppe, Thür 9, statt.

Freiwillige
Feuerwehr.
Sonntag, den 12. d. Mts.,
 Morgens 7 Uhr:
Übung i. v. A.
Das Commando.
Gewerbe-Verein.

Generalversammlung
Dienstag, den 14. d. Mts.,
 Abends 8 Uhr, im Kaisersaal.
Tagesordnung:
 1. Haushaltungsplan für 1896/97.
 2. Besuch der Berl. Gewerbe-Aus-
 stellung.
 3. Vorstandswahl.
 4. Verschiedenes.
Der Vorstand des Gewerbevereins.
C. Niemeyer, Vorsitzender.

Hausbesitzer-Verein, Heppen.
Montag, den 13. ds. Mts.,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Lokale des Frn. Frier (Vereinslokal).
 Die Tagesordnung wird in der Ver-
 sammlung bekannt gegeben. Um zahl-
 reiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Sonntag, d. 12. April cr.,
 Vormittags 10 Uhr:
Bezirks-Versammlung
 (Hemmen, Hof v. Olden-
 burg).
 Die Mitglieder des D. N. B. werden
 der wichtigen Tagesordnung wegen er-
 sucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.
Montag, den 13. April cr.,
 Abends 9 Uhr (Tonhalle):
General-Probe.
 Die Mitglieder werden freundl. ge-
 beten, recht zahlreich zu erscheinen.

Sonntag, d. 12. April cr.
Bezirksversammlung.
 Um recht zahlreiches
 Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Kranken- u. Begräbniss-Kasse
 der Maurer und Steinhauer
 Wilhelmshaven, Bant, Neuende und
 Heppens.
Generalversammlung
Sonntag, den 19. April d. J.,
 Nachm. 4 Uhr,
 in D. Eilers Lokal, Ballstraße.
Tagesordnung:
 1. Wahl der Krankenfürsorge.
 2. Vorlegung der Jahresrechnung
 und Abnahme derselben.
 3. Verschiedenes.
 Um Erscheinen aller Herren Ver-
 treter ersucht
Der Vorstand.

Bahnhofshalle Jever.
Sonntag, den 12. April:
4. Kasino.
 Entree für Nichtabonnenten 1,50 Mk.
 Es ladet freundlichst ein
C. Brunstermann.
Vermählungsanzeige.
Eugen Sommerfeld
Bertha Sommerfeld,
 geb. Detloff.
 Vermählte.
 Wilhelmshaven, den 11. April 1896.

Die
13
 größten
ABNORMALITÄTEN
 1) Mr. und Mrs. Morlah,
 das schwerste Ehepaar
 der Welt, 1200 Pfund
 schwer.
 2) Mr. Fakir, Oasstänzer,
 der unverwundbare
 Mann mit dem Eisen-
 gebiß und den feuerfesten
 Eingeweiden.
 3) Carl Ulrich, Niesen-
 knabe, 14 Jahre alt,
 350 Pfund schwer, 2,10
 Meter groß.
 4) Mr. Ungier, das wunder-
 bare amerikanische Haar-
 phänomen.
 5) Mr. Pierre Spanner,
 der Mann mit der
 Gummihaut, ein ana-
 tomisches Räthsel.
 6) Mr. Frangh und Emma
 de Burgh, das einzig in
 der Welt existirende tä-
 towirte Ehepaar.
 7) General Witge, der
 kleinste Mann d. Welt.
 8) Nahafina und Myra-
 maha, indische Schlangen-
 tänzer u. Beschwörerin.
 9) Mr. Wilson, Luft- und
 Ballonmensch der Welt,
 sind mit der auf der
 Durchreise begriffenen
 Amerikanischen Wunder-
 Phänomen-Truppe nur
 auf einige Tage im
 Etablissement
Rüstringer Hof
Th. Frier,
 Almenstraße Nr. 1
 zu sehen.
Montag, den 13. April,
 Nachmittags 5 Uhr:
Eröffnung.
 An den übrigen Tagen finden
 Vorstellungen von 11—2 und
 5—12 Uhr Abends statt. Von
 11—2 Uhr Entree 30 Pf., von
 5 Uhr an Entree 50 Pf.

Danksgiving.
 Für die vielen Beweise herzlicher
 Theilnahme bei der Beerdigung meiner
 lieben unvergeßlichen Frau, sowie für
 die vielen zahlreichen Kranzspenden,
 insbesondere Herrn Oberpfarrer Göbel
 für die trostreichen Worte am Grabe,
 sagen wir hiermit den innigsten Dank.
 Wilhelmshaven, 11. April 1896.
C. Dölle und Familie.

Danksgiving.
 Für die vielen Beweise herzlicher
 Theilnahme beim Ableben unserer
 Tochter, sowie für das Geleit zu
 ihrer letzten Ruhestätte sagen wir
 Allen unseren innigsten Dank.
J. S. Kull u. Angehörige.

Danksgiving.
 Für die vielen Beweise herzlicher
 Theilnahme bei der Beerdigung meiner
 lieben Frau und meines Sohnes treu-
 sorgender Mutter, sowie für die vielen
 Kranzspenden, insbesondere Herrn Pastor
 Jahn für die trostreichen Worte sagen
 wir unseren herzlichsten Dank.
 Wilhelmshaven, den 11. April 1896.
J. Kame und Sohn.

Der Gesamt-Ausgabe vor-
 liegender Nummer ist eine Extra-Bei-
 lage der weltberühmten C. Rück'schen
 Hausmittel beigelegt, welches in den
 beiden Apotheken des Herrn König
 in Bant zu haben ist.

Größtes Lager
aller Arbeits-Beuge
und Herrenbedarfsartikel.

M. KARIEL.

Größtes Spezialgeschäft
eleganter fertiger Herren-
und Knabenbekleidung.

Abth. I.
Frühjahrs- und Sommer-
Paletots

braun, blau, grau,
moderfarbig,
hochelegant ausgestattet,
zu 11, 13, 15, 17.50, 20,
23.50, 26.50, 28.50, 29 prima.

Abth. II.
Frühjahrs- und Sommer-
Anzüge

in allen aparten, hellen
und dunklen Farben.
Nur diesjährige Neu-
heiten!
9.50, 11, 12.50, 16.50, 19.50,
20, 22.50, 25, 26.50, 28,
29 prima.

Abth. III.
Jacket - Anzüge

1- und 2reihig,
dunkler Cheviot u Kammgarn
in den neuesten Schatten-
mustern.
Hervorragende Leistung.
Hochelegant sitzend.
Für jede Figur vorrätig.
12, 12.50, 16.50, 22.50,
26.50, 29, 33, 38, 40, 43.50,
48 prima.

Abth. IV.
**Rick- und Gehrock-
Anzüge**

aus bestem, echt schwarzen
Carlscrem-
und Kammgarnstoff.
Feinste Arbeit, von
Mafsfachen nicht zu unter-
scheiden,
26.50, 36.50, 39.50, 42, 45,
56 prima.

Abth. V.
**Knaben-
und
Burschen-Anzüge**

für jedes Alter passend
in Massen-Auswahl
zum größten Theil
aus besten gearbeitet, deshalb
so konkurrenzlos billig.
Guter Marine-Anzug
a. Cheviot u. Buckskin zu 2.50.

Abth. VI.
Anfertigung nach Mass
feinster
Herren-Garderobe
unter Garantie
des guten Sitzes.

Sauberste Arbeit.
Schnellste Lieferung.

Verkauf zu unerreicht niedrigen und streng festen Preisen.

S. Schimilowitz.

Errichtung eines

Posamenten-, Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufacturwaaren-Geschäfts,

8 Neustrasse 8

(im gegenwärtig Holthaus'schen Lokale.)

Verkauf zu außergewöhnlich billigen, festen Baarpreisen.

Die Zeit der Eröffnung wird später bekannt gegeben.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Meine Spezial-Abtheilung für Damen-Confection

bietet die größte Auswahl am Platze.

Regenpaletots

aus vorzüglichsten Stoffen und bestem Sitz,
Mark 4,00, 6,50, 9,00, 11,50, 15,00 bis 26,00.

Regen-Frauenmäntel,

Facon wie Abbildung mit abnehmbarem Kragen in schwarz,
blau und feinen hellen Farben,
Mark 10,50, 13,75, 18,00, 22,00 bis 35,00.

Radmäntel

aus guten farbigen Cheviot- und schwarzen Kammgarn-
Stoffen,
Mark 10,00, 12,50, 18,00 bis 30,00.

Frühjahrs-Jackets,

schwarz und farbig, in nur feinen Facons,
Mk. 2,00, 3,25, 5,00, 7,50, 10,50, 13,00 bis 20,00.

Kragen,

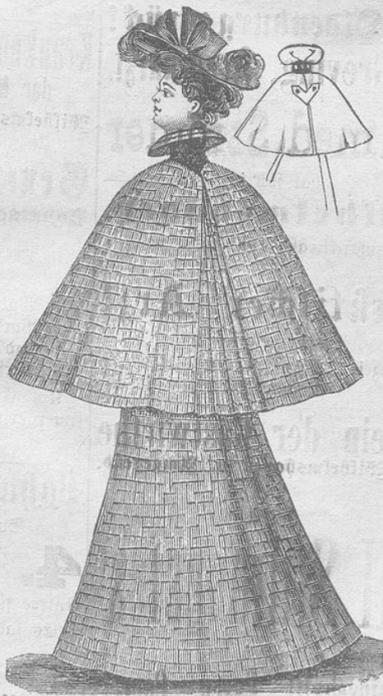
farbig und schwarz,
50 Pf., 1,00, 1,25, 2,50 bis 10,50 Mk.

Capes

mit feiner Garnirung,
Mk. 6,00, 8,00, 10,50, 16,50 bis 35,00.

Kinder-Jackets u. -Mäntel,

Gr. I Mark 1,00, 1,50, 2,25 bis 5,00.



Geschmackvolle Modelle sind stets in grosser Anzahl vorrätig.

Parkhaus.  Parkhaus.

Sonntag, den 12. d. M.:

Streich-Konzert

angeführt
vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn
F. Wohlbiel.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Concert:

Familienfränzchen.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Großes Familienfränzchen.

Anfang 7 Uhr.

G. Scholvien.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Oeffentliche Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

R. Remmers.

Hierzu zwei Beilagen.

46.

Um's Geld. Novelle von A. Seyl. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Das ist alles Firtelanz,“ erklärte die gekränkte Braut. „Mein lieber Carl und ich, wir sind Beide einfache und natürliche Leute; wir scheuen uns keinen Pfifferling um eure überspannten Ansichten. Wir haben uns von Herzen lieb, wir heirathen uns, ob es Dir recht ist oder nicht.“

Annita war unterdessen wieder Herr ihrer selbst geworden und sagte sich, sie stehe hier einem Faktum gegenüber, das zum Theil durch ihre Schuld zu Stande gekommen, und an dem wohl wenig zu ändern sei. In eisiger Tone begegnete sie den unpertinenten Reden:

„Es wird sich in kurzer Zeit herausstellen, Betty, ob dieses Mannes Liebe stichhaltig ist und ob ihm die schönen Redensarten von dem blutarmlen Mädchen wirklich von Herzen kommen; denn wenn ich heute meine Hand von Dir abziehe, dann bleibt es Herrn Goltkamp vorbehalten, den Beweis seiner Worte zu liefern. Du weißt selbst, wie klein die Summe ist, welche der Verkauf Deiner Farm eintrug; sie wird kaum hinreichen, um Dir eine dürftige Aussteuer zu schaffen. Dein Bräutigam mag dann seinen strotzenden Geldbeutel aufstun und das Fehlende ersetzen.“

Die Reize zu erschrecken kam nun an die übermüthige Braut, denn so sehr sie sich auch mit der Verehrung ihres Geliebten brüskete, eine unbestimmte Ahnung ließ ihr doch die Entdeckung, daß sie arm sei und von der Gnade Annitas abhängen — als eine für Goltkamp höchst unangenehme Ueberraschung erscheinen, der eigenen Beschämung gar nicht zu gedenken. Sie hatte nie daran gedacht, daß es einmal anders werden könnte, sich nie träumen lassen, die Laune der Duadrone, welche ihr plötzlich diese bevorzugte Stellung eingeräumt, könne in jähem Wechsel sie eines Tages wieder in ihr Nichts zurückzuführen. Sie schmeichelte sich mit dem Gedanken, die Erstere würde ihr Leben lang an der untergeordneten Stellung, die sie selbst gewählt, Geschmack finden und in Anbetracht ihrer Abstammung von einer verächtlichen Rasse es nur in der Ordnung finden, wenn die rein kaufmännische Betty den Platz ausfüllte, welcher dem „Negermädchen“, wie sie Annita heimlich nannte, nicht gebührte. Sie war zu bornirt, um sich klare Begriffe zu machen und logische Folgerungen daraus abzuleiten. Der Eigendünkel war bei ihr bereits zum gelinden Größenwahnsinn angewachsen; sie erwartete, Annita werde ihr Vermögen zum Mindesten mit ihr theilen und war nun entsetzt und erdost, als man ihr mit dünnen Worten sagte, sie hänge von der Barmherzigkeit derjenigen ab, welche sie im Grunde ihres Herzens verachten zu dürfen glaubte. Halb ängstlich, halb trotzig fragte sie:

„Willst Du ihm gleich morgen Alles sagen? Das ist nicht schön von Dir, Annita.“

„Ich werde zuerst Erkundigungen einziehen,“ erklärte diese. „Du wirst Deine Verlobung geheim halten, bis ich entscheidende Günstiges über Deinen Bräutigam erfahren habe, denn ich hielte es für unverantwortlich, wenn ich Dich blind einem ungewissen Schicksal entgegen gehen ließe, nachdem ich Deinem sterbenden Vater in die Hand gelobt habe, mich Deiner anzunehmen. Ich hätte nach Allem, was ich für Dich gethan habe, mehr Vertrauen und Rücksicht von Dir erwarten können, doch Du huldigst in dieser Beziehung anderen Ansichten als ich. Dankbarkeit ist Dir ein leerer Schall, mir dagegen erscheint dieselbe als heilige Pflicht.“

„Wenn Du mich aus einfachen Verhältnissen herausnimmst, um mir alles Gute und Schöne zu zeigen, was die reichen Leute genießen, und mich dann, nachdem ich mich an das Bessere gewöhnt habe, wieder ins Elend zurückstoßen willst, damit ich die Entbehrungen doppelt schwer empfinde, dann bin ich Dir keinen Dank schuldig, dann kann ich Dich nur verwünschen,“ rief Betty in steigender Erbitterung.

„Wirklich! Ich danke Dir für Deine Offenheit. Der treue Goltkamp liebt ja Deine vermeintlichen Reichthümer nicht; er betet nur Dich an. Was liegt dem Krebs an ein paar lumpigen Millionen! Du heirathest ihn, ob es mir recht ist oder nicht, und wirst dann reicher als ich bin. — Gute Nacht, Betty!“

Nachdem Annita so gesprochen, wollte sie sich abwenden und das Zimmer verlassen, ihre Cousine trat ihr in den Weg. Es war ihr bei aller Zuversicht doch bange, sich mit ihrer Wohlthäterin zu überwerfen und, rasch vom Uebermuth zur Verzagttheit überspringend, bat sie kleinlaut:

„Gehe nicht im Zorn von mir, Annita; ich habe Dich beleidigt, verzeihe mir; es war nicht so böse gemeint, Du weißt doch, wie ich bin.“

„Seit heute Abend weiß ich es besser als früher,“ entgegnete Annita. „Du hast Vieles gesagt, was Du besser verschwiegen hättest. Du hast mir den alten Spruch ins Gedächtnis zurückgerufen: Thue Niemand Gutes, damit Dir nichts Böses widerfährt.“

„Fasse doch nicht Alles von der schlimmsten Seite auf,“ sagte die Andere schmeichlerisch einzulenkend. „Ich thue Dir nichts Böses und Du fährst fort, mir Gutes zu thun, nicht wahr? Versprich es mir! Du lässest mich nicht ziehen, ohne mir eine schöne Aussteuer und ein bedeutendes Kapital mitzugeben. Es wäre ja eine Schande, wenn ich so armelich in diese hochangesehene Familie eintreten würde. Nicht wahr, Du schickst mich nicht mit leeren Händen aus dem Hause?“

Durch die bittenden Worte leicht besänftigt, versprach Annita, für Aussteuer und Mitgift zu sorgen, falls die einzuziehenden Erkundigungen über den Bräutigam günstig ausfallen würden. „Habe ich mich je knauserig gezeigt, Betty?“

„Gewiß nicht, Du warst immer splendid,“ gab Betty zu. „Weißt Du, Liebe, ich möchte ein silberdurchwirktes Brautkleid mit Brillantagraffen auf den Schultern und einen Schleier von Brüsseler Spitzen.“

„Wir sprechen noch ein andermal darüber. Gehe jetzt zur Ruhe.“

Ohne die Hand anzunehmen, welche die Braut ihr entgegenstreckte, verschwand Annita Roland hinter der seitlichen Portiäre und begab sich auf ihr Zimmer. Sie war sichtlich aufgeregt, ihre Stirne glühte, in ihrem Herzen stritten die widersprechenden Gefühle um die Oberhand. Sie warf sich ungestüm auf die Chaiselongue, barg das Gesicht in den Polstern und weinte bitterlich, weil ihr Leben so reich an bitteren Erfahrungen, so arm an Liebe war. Doch sie sah bald, daß sie vorerst noch keine Ruhe finden könne, und kehrte, nachdem ihre Thränen verfliehet waren, zurück auf den Balkon, um in frischer

Nachtlust friedlichere Gedanken eintreten zu lassen. Sie kamen allmählig und verdrängten die quälenden Dämonen, die in den letzten Stunden Herrschaft über sie erlangt hatten. Unwillkürlich faltete sie die Hände, und stilles Hoffen überkam sie, daß der, welcher zahllose Welten im Aether hält und ihnen die Bahnen vorschreibt, auch die kleine Welt des Individuums regiere und in die Bahnen lenken werde, die, wenn auch nicht immer glatt und eben, doch den, der gerecht darauf wandelt, einem erhabenen Ziele entgegenführen. Ihr einsamer Weg ging zwar über goldenen Boden, doch öde und liebeleer durchs Leben.

Sie seufzte tief, ihr Blick fiel vom Himmel auf die Erde. Da drüben an der Straßenecke lehnte auch so eine einsame Menschenseele. Bewegungslos, die Arme über der Brust gekreuzt, stand da ein Mann und blickte unverwandt nach den Fenstern ihres Schlafzimmers. Sie sah scharf hinüber und erkannte den Doktor Fall. Ihr Herz pochte stürmisch. Es war kein Zweifel, seine Anwesenheit an dieser Stelle, zu dieser Stunde galt ihr. Er kannte den Raum, nach dem er aufschaute; denn er war dort eingetreten am Abend ihrer verhängnißvollen Ankunft und an den folgenden Tagen als Arzt, als Ketter, als Freund. Es war ihr zu Muth, als müsse sie hinuntereilen, ihn mit beiden Armen umschlingen und ihm jubelnd zurufen: „Ich hab' Dich lieb, ich hab' Dich lieb.“ — Trotzdem zuckte sie zusammen und verbarg sich scheinbar hinter den Sträußern, als er den Kopf umwandte, die Straße hinab sah und auch den Balkon mit einem Blicke flüchtig freistrifte. Sie kniete nieder, lugte durch das Gitterwerk und verharrte geraume Zeit so, bis er seinen Posten verließ.

XI.

Am andern Morgen nach elf Uhr fuhr Herr Goltkamp vor, um seine Braut zu begrüßen und sich zugleich den Damen Parker und Annita als neues Familienmitglied vorzustellen. Er sah ungeheuer selbstbewußt aus; vom Uebermaß seiner Wichtigkeit durchdrungen, warf er sich in die Brust und stieg langsam knarrenden Schrittes in funkelnegeu Lackstiefeln die Steintrappe hinan, erwartend, seine Betty werde ihm entgegenzueilen und einen zärtlichen Empfang bereiten. Einigermaßen enttäuscht, nur von den Lakaien empfangen zu werden, wuchs sein Mißbehagen noch, als ihm Betty im Salon sehr niedergeschlagen und mit gerötheten Augenlidern entgegenkam, offenbar verlegen über sein Erscheinen als Bräutigam.

„Was hast Du, mein süßes Herz?“ fragte er, innigste Besorgniß in Ton und Miene ausdrückend. „Deine schönen Augen sehen aus, als hättest Du Thränen vergossen. Ist Dir etwas zu Leid geschehen? Gesetze mir's ein, meine Betty, damit ich Dich trösten kann, damit ich Dich wieder heiter stimme, Dein reizendes Lachen wieder höre, das mich sehr entzückt.“

Betty lehnte den Kopf an seine Schulter und gestand ohne Zögern: „Man hat mir bittere Vorwürfe über unsere Verlobung gemacht. Frau Parker und Annita beschuldigen mich, unüberlegt gehandelt zu haben.“

„Unüberlegt gehandelt!“ wiederholte Goltkamp und zog die Stirne kraus. „Zweifelt man etwa an der Ehrenhaftigkeit meiner Absichten? Ich verstehe keinen Spaß in solchen Dingen und werde die Damen zur Rede stellen.“

„Um des Himmels Willen nicht, theurer Carl,“ wehrte sie ab, „Du kennst die beiden viel zu wenig; sie sind zu fürchten, und ich möchte in Frieden mit ihnen auskommen. Versprich mir, daß Du Nichts unternimmst, was Annita verdrießen könnte; glaube mir, es wäre nicht gut für unsere Liebe.“

Goltkamp horchte auf. Er war sofort im Klaren, daß die Verhältnisse in diesem Hause anders lagen, als er sich eingebildet hatte. Sein Eintritt als Better war nicht erwünscht, wie er richtig annahm. Man konnte gegen ihn intrigieren und es war gerathen, recht entgegenkommend und vielversprechend aufzutreten, bis Zeit und Umstände gestatteten, einen andern Ton anzuschlagen. Vor der Hand war es angezeigt, auf Käsepföfchen zu gehen; denn wenn er sich auch in rascher Schlußfolgerung einredete, die geistige Beschränktheit seiner Braut einerseits, die überlegene Klugheit und Herrschucht der zu fürchtenden Damen andererseits seien maßgebende Gründe für Betty's Ängstlichkeit, so hatte er doch nebenbei eine dunkle Ahnung, es könnte auch ein Familiengeheimnis obwalten, das den Beiden über die hilflose Betty Gewalt verleihe. Nun, ihm war nicht bange; auf eine oder die andere Art wolle er sich schon dieser überflüssigen Anhängsel entledigen.

„Mein sanftes Mädchen hat sich allzu rasch von den herrschsüchtigen Damen einschüchtern lassen. Das darf nicht mehr sein. Sage offen heraus, was haben Sie an mir auszusetzen?“ fragte er in sehr bestimmtem Tone.

„Sie sagen, man kenne Dich nicht genug, liebster Carl, aber Du mußt das nicht übel nehmen.“

„Durchaus nicht, mein Herzchen; die Beiden werden mich noch kennen lernen.“

„Gewiß, gewiß,“ stimmte sie ein; „sie werden Dich kennen und schätzen lernen; Du bist ja so liebenswürdig.“

Goltkamp nahm dieses freundliche Zugeständniß als selbstverständlich auf und fuhr fort, weiter zu forschen.

„Was finden die Damen noch außerdem an mir zu tadeln?“

Betty wurde sehr verlegen. „O nichts, nichts, Liebster, was der Rede werth ist, einfältiges, lächerliches Zeug. Wir sind ihnen Beide nicht fein und nicht gelehrt genug; wir sind zu natürlich.“

„Und das wollen wir auch bleiben, meine Betty; darum passen wir so vortreflich für einander, weil wir Beide nicht verbitelt sind, weil wir auf den überspannten Wissenskram nichts halten. Ich bin eine praktische Natur, ich fasse das Leben von der realistischen Seite auf; ich habe von Natur mehr Verstand in meinem Hirn, als Andere, die sich jahrelang mit langweiligem Studium quälen; ich weiß genug, um liberal all gut durchzukommen und ich werde den Leuten schon noch zeigen, wie ich bin und was ich kann. Was Dich betrifft, liebes Kind, so bist Du mir gerade so recht, wie Du bist. Vernünftige Leute verlangen von einer Frau keine ungewöhnlichen geistigen Eigenschaften; denn solche Damen sind in der Ehe äußerst unbequem.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. Um die Unterredung, die der Kaiser in Neapel mit dem Cardinal San Felice gehabt, beginnt sich bereits ein Sagenkreis zu spinnen. Weltliche und kirchliche Blätter sind in gleicher Weise an der Legendenbildung thätig, und die letzteren vergessen sogar, daß der Cardinal zum Quirinal in Rom allezeit freundschaftlichere Beziehungen unterhalten hat, als der Vatican sie italienischen Würdenträgern der Kirche sonst zu gestatten pflegt. Die Unterredung soll sich auf die Eventualität

bezogen haben, daß Cardinal San Felice nach Leo XIII. den päpstlichen Stuhl bestiege, und auf eine Ausöhnung zwischen Papstthum und Königthum. Auch von einer Rückkehr des Kaisers zum Katholicismus soll die Rede gewesen sein. Es ist wohl nicht nöthig, sich über diese Phantasieereien allzusehr zu erschauern. Immerhin aber ist es beachtenswerth, daß auch in vorichtig redigirten kirchlichen Blättern, wie dem Osservatore Romano, auf die letzte Eventualität, allerdings nur in Form eines Wunsches des Cardinals angepielt ist. Das Blatt berichtet, daß der Kaiser gleich nach seiner Ankunft das lebhafteste Verlangen geäußert habe, mit dem Cardinal eine Unterredung zu haben, und nach gemeinsamer Uebereinkunft sei für die Begegnung die Camaldulenser Abtei oberhalb der Stadt gewählt. Schon die Wahl des Ortes bekundet unseres Erachtens, daß der Begegnung alles Auffällige genommen werden sollte. Rein Reisender, der nach Neapel kommt, unterläßt es Camaldoli zu besuchen, von dessen Höhe sich ein wunderbarer Blick über die Bucht von Neapel erschließt. Auch besand sich in Begleitung des Kaisers die Kaiserin, für die ein besonderer Dispens ertheilt war, da das Kloster sonst seine Pforten der Frauenwelt verschlossen hält. Der Wunsch des Kaisers aber, den Cardinal kennen zu lernen, war bei dessen politischer Stellung wohl begründet. Dabei mag noch bemerkt werden, daß der Cardinal auch mit Crispi auf freundschaftlichem Fuße steht, und daß schon aus diesem Grunde der Kaiser schwerlich die Bemerkung über Crispi gethan haben wird, die französirende italienische Sensationsblätter ihm in den Mund legen, ganz abgesehen davon, daß diese Aeußerungen nicht im Einklang stehen mit Urtheilen des Kaisers über den bisherigen leitenden Minister, die anderweit bekannt geworden sind. Der Osservatore berichtet dann weiter, daß der Kaiser als frommer Christ zunächst in der Kirche der Einsiedler einige Zeit knieend gebetet und alsdann die Zelle des Erzbischofs in dem Kloster betreten habe, die Begegnung mit diesem sei eine überaus herzliche gewesen, und die Unterredung habe sich beinahe ausschließlich auf religiösem Gebiete, der Nothwendigkeit der Rückkehr zum Glauben, der der Religion zu gewährenden Freiheit bewegt, die, wie der Kaiser erklärt habe, allein den Frieden zwischen Staat und Kirche herstellen könne. Demgemäß sollten alle der Religion anhängen und die Herrscher sollten darin mit dem Beispiel vorangehen. Mit den Ausdrücken höchster Verehrung und tiefster Hochachtung habe der Kaiser der großen Gestalt des Papstes gedacht und den Cardinal durch das Gerechtigkeitsgefühl, die Redlichkeit und die Loyalität entzückt, die aus seinen feurigen Worten hervorleuchtete. Deshalb habe er dem Kaiser beim Verlassen der Zelle gesagt, er hoffe ihn eines Tages an besserem Orte wieder zu finden und bitte unterdessen Gott, daß auch der Kaiser die Wahrheit so sehen möge, wie er sie sehe. Von der zweiten Begegnung auf der „Hohenzollern“ wird nur bemerkt, daß auch sie wieder auf besonderen Wunsch des Kaisers stattgefunden habe. Der Cardinal sei mit allen seinem Range gebührenden Ehren empfangen und habe dann in einem kleinen Salon, dessen Wände mit geweihten Palmen geschmückt waren, eine fast einstündige Unterredung in engster Vertraulichkeit gehabt, bei der nur der Reichsminister v. Bülow zugegen gewesen sei. Die Tendenz des Berichtes läßt sich auch trotz der vorichtigen Fassung erkennen. Bei dem lebhaften protestantischen Bewußtsein des Kaisers ist kaum zu erwarten, daß er auch eine in Form eines Wunsches geäußerte Aufforderung ohne Gegenerklärung hingenommen haben könnte.

Berlin, 8. April. Aus der sozialdemokratischen Partei theilt die Berliner „Post“ Folgendes mit: „Ende vorigen Jahres, als der Vertreter für den 3. Berliner Reichstagswahlkreis, der Eisenhändler Ewald Vogtherr, vor dem Concurs stand, hatte der socialdemokratische Parteivorstand darüber zu verhandeln, wie die durch den Ausbruch des Concurres bedingte Mandatsniederlegung Vogthers zu verhindern sei. Man entschied dahin, daß Vogtherr 9000 Mk. aus der Parteikasse erhalten sollte. 4500 Mk. empfing Vogtherr als directes Geschenk; die übrigen 4500 Mk. übernahm der Wahlkreis auf seine Rechnung unter der Bedingung ratenweiser Abzahlung an die Parteikasse, die dazwischen erfolgt, daß der Wahlkreis zunächst keine Zuschüsse an die Parteikasse leistet. In den offiziellen Quittungen in dem Centralorgan der socialdemokratischen Partei Deutschlands, dem „Vorwärts“, sind denn auch seit Monaten Beiträge des dritten Wahlkreises nicht verzeichnet. Bei dem Arrangement des Falles Vogtherr kam in Erwägung, daß, wenn Vogtherr sein Mandat niederlege, die Wahl eines socialdemokratischen Candidaten sehr fraglich sei; auch würde der mit großer Festigkeit geführte Wahlkampf der Parteikasse mindestens dieselbe Summe kosten, welche man an Vogtherr zu geben habe. Vogtherr betreibt jetzt unter der Firma Klingbeil u. Co. in Moabit-Charlottenburg ein Petroleum-Verandtschaft. — Vorausgesetzt, daß diese Angaben über eine mehr als seltsame Verwendung der „Arbeitergroßen“ richtig sind, geht daraus hervor, daß die Controle über die socialdemokratische Kassenführung viel zu wünschen übrig läßt.“

Preis-Räthsel.

6 5 5 10 14 8 5 13 8 ein berühmter Seemann.
16 8 1 10 7 Landtschaft in Deutsch-Ostafrika.
10 1 11 4 13 7 9 eine Affenart.
2 7 5 11 5 ein nützliches Thier.
5 4 7 14 12 11 ein bedeutender Mann.
13 1 4 1 16 11 5 ein deutscher Fluß.
15 17 7 3 8 5 11 6 1 10 ein englisches Dorf.

Die Anfangsbuchstaben von oben und die Endbuchstaben von unten gelesen ergeben zwei Herrscher.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 70:

Kaiser Wilhelm = Denkmal.

Kanarienvogel — Aconcagua — Jerusalem — Sarawak — Emmendingen — Robespierre — Bismarck — Joachim — Ujfal — Sortenpie.

Es gingen 11 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Clara Köhler.

Schach-Etce.

Partie Nr. 9.

(Kürzlich in Rußland durch Korrespondenz gespielt.)

1. o 4. o 5. 2. S e 2, L o 5. 3. f 4. D f 6. 4. o 3. S o 6. 5. g 3. S h 6. 6. L g 2. S g 4. 7. T f 1, S x h 2. 8. f 4 x o 5. D x f 1 +. 9. L x f 1. S f 3 mat. Tableau! Jedenfalls die kürzeste aller bisher gespielten Korrespondenzpartien.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), **porto- und steuerfrei ins Haus**. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof), Zürich.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungs-Geschäft für das Jagdgebiet wird am **Freitag, den 17. und Sonnabend, den 18. April d. J.**, von Morgens 9 Uhr an, im Berliner Hof, Mantuffelstraße, zu Wilhelmshaven abgehalten werden. Es gelangen am 17. April die vor dem Jahre 1876 geborenen Militärpflichtigen, am 18. April diejenigen des Geburtsjahres 1876 zur Vorstellung.

Nach dem Geschäft am zweiten Tage findet die **Losung und das Zurückstellungsverfahren** (Klassifikation) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatz-Reserve bezw. Marine-Reserve, Seewehr und Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturm-pflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobil-machung auf Grund dringender häus-licher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben, statt.

Alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage **eine und eine vierel Stunde vor Beginn** der Musterung — also um 7^{3/4} Uhr Morgens — im Musterungs-lokale einzufinden.

Die schiffahrttreibenden Militär-pflichtigen, Schiffshandwerker, Ma-schinen und Heizer haben ihre Schiffs-papiere und Zeugnisse über ge-werbliche Befähigung, die Volksschul-lehrer und Kandidaten des Volksschul-amts ihre Prüfungszeugnisse mit-zubringen und im Termin vorzulegen. Gegen Ausbleibende oder zu spät Er-scheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche im trunkenen Zustande oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet vor der Ersatz-Commission erscheinen, eine Strafe von 3—30 Mark event. entsprechende Haft erkannt werden.

Die Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst sind **sofort** bei dem Herrn Hilfsbeamten des Königlichen Landraths in Witt-mund zu Wilhelmshaven, diejenigen um Zurückstellung im Falle einer Ein-berufung bei Mobilmachung gleichfalls sofort beim Magistrat zu Wilhelmshaven einzureichen.

Die Reclamationen wegen Zurück-stellung oder Befreiung vom Militärdienst werden am 18. April nach Vor-stellung der Militärpflichtigen ver-handelt werden.

Die reclamirten Militärpflichtigen und die in Frage kommenden An-gehörigen derselben haben sich dann im Musterungsortale einzufinden.

Wittmund, den 19. März 1896.

Der königliche Landrath.
Alsen.

Fahrplan

des städtischen Dampfers „**Skwarden**“ zwischen **Wilhelmshaven** u. **Skwarderhörne**. Gültig für die Zeit vom 15. März bis 30. April 1896.

Von Wilhelmshaven	7.25, 10.30 Vorm.
	2.00, 5.50 Nachm.
Von Skwarderhörne	8.05, 11.10 Vorm.
	2.40, 6.30 Nachm.

Privat-Personenposten

zwischen **Skwarderhörne** und **Nordenham**.

Aus Skwarderhörne	8.00, 11.05 Vorm.
In Nordenham	11.15 Vorm., 1.30 Nachm.
Aus Nordenham	10.50 Vorm., 1.40 Nachm.
In Skwarderhörne	3.20, 4.15 Nachm.

Wilhelmshaven, den 30. März 1896.

Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.

Die Pflasterung des Marktplatzes an der Bismarckstraße, der Straße über die sogenannte Deikesche Kuhweide, der Roonstraße zwischen Wall- und Deichstraße, sowie der Verbindungs-straße zwischen Roon- und Königstr., dem Bahnhofseingang gegenüber, soll vergeben werden.

Angebote sind uns bis **Montag, den 20. April d. J., Mittags 12 Uhr,** einzureichen.

Die Submissionsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 9. April 1896.

Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in diesem Jahre hier zur Musterung zu stellen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Vorladungsscheine in der Registratur des Unterzeichneten während der Dienststunden in Empfang zu nehmen.

Wilhelmshaven, den 8. April 1896.
Der Magistrat.
Detken.

Verkauf.

Frau **Luise Dorrind** in Wil-helmshaven hat mich beauftragt, die ihr gehörigen, Banterstraße Nr. 9 u. 10 belegenen

Immobilien,

bestehend in den von dem Restaurateur Theod. Schnieder zur **Gastwirthschaft** benutzten Lokalitäten und dem daneben befindlichen Hause mit großem Laden und zwei Wohnungen, zum An-tritt auf den 1. Mai d. J. zu ver-kaufen.

Kaufliebhaber wollen sich **Dienstag, den 14. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,**

in der Restauration des Th. Schnieder einfinden.

Weitere Auskunft wird gerne er-theilt und sind die Verkaufsbedingungen bei mir einzusehen.

Heppens, 7. April 1896.

H. P. Harms,
Auktionator.

Zwangsverkauf.

Am **Montag, d. 13. April d. J., Nachm. 2 Uhr,** sollen bei Huhagen's Wirthshaus zu Sedan

2 Pferde (Schimmel)

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Körper.

Gerichtsvollzieher in Jever.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räum. **Wohnung** mit Wasserleitung.

H. Z. Kuper, Margarethenstr. 3.

Zu vermieten

eine **möblirte Stube** nebst Kammer.

Wilh. Albers, Alsterstr. 6.

Zu vermieten

ein fein möbl. **Zimmer** mit Schlaf-stube und separatem Eingang.

Börsestraße 37.

Zu vermieten

ein hübsch möblirtes **Zimmer** nebst Schlafkabinett, separater Eingang.

Roonstraße 110, 1. Etage.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. Mai eine vierräumige **Untervohnung** mit allem Zubehör.

C. E. Werner, Banterstr. 2.

Ein anständiger Mann erhält **Logis.**

Stellerstr. 70.

Tapeten.

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an **Gold-Tapeten** von 20 " " in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.

Musterkarten überallhin franco. **Gebrüder Ziegler,** in Lüneburg.

Ein Triumph deutscher Industrie.



Käuflich in allen Colonialwaaren-Geschäften.

Specialarzt **Berlin,** Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr.

heilt Syphilis und Mammeschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—3, 6—7; (auch Sonntags). Answärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Holz- u. Metall-Särge, f. u. **Leichenbelleid.** Gegenstände empfiehlt bei Bedarf **Chr. Behn Ww.**

Zum 1. Mai gesucht ein Dienstmädchen.

Wilh. Schlüter, Roonstr. 93.

Gesucht

mehrere **Mädchen** für Privat und Wirthschaft.

Frau **Priet,** Grenzstr. 51.

Gesucht

auf sofort oder 1. Mai eine **Wohnung** zum Preise von 250—350 Mk. Off. u. **X. 100** an die Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder 15. ein **Mädchen** für den Vormittag.

Marktstraße 44.

Gesucht

ein **Stundenmädchen** von 14—16 Jahren.

Marktstr. 30, I. r.

Ein gewandter Hausknecht

sucht zum 1. Mai **Beschäftigung.** Gute Zeugnisse vorhanden und stadtkundig. Zu erfragen Herberge zur Heimath b. Hausvater.

Feiner Mittagstisch

um 12^{1/2} und 3 Uhr, à 75 Pf.

Tiarks' Conditorei,

Am Markt 2.

Häcksel

50 Kilogr. 3 Mk., sowie

Lager- u. Streustroh

empfiehlt **Gerh. Poppen,** Kopperhörn.

Nur mit dem Bären ist

Inhoffen's gebrannter Kaffee



echt!

Anerkannt **wohlgeschmecktester** u. im Gebrauche **billigster natürl-**

licher Bohnenkaffee

beim **Kaiserl. Patent-** amte geschützt.

P. H. Inhoffen, Bonn, Hoflieferant Ihrer Majestät d. Kaiserin u. Königin Friedrich.

Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn

Preise: **80, 85, 90, 95 u. 100** Pfg. per 1/2 Pfd.-Pack.

Zu haben in allen maßgebenden Delicats- und Colonialwaaren-geschäften.

PS. Es sind Nachahmungen im Handel! Vor diesen sei gewarnt!



Empfehle meinen dunkelbraunen 4jähr. Stamm-Hengst

„Krösus“

als Beschäler.

Deckgeld tragend 20 Mk., gültig 10 Mk.

Joh. Harms, Sander-Seedeich bei Mariensiel.

Bruteier

von meinen mit C., 1. und 2. Preisen prämi. **rebbuhuf. Italienern** und von **goldhals. Zwerkatämpfern** giebt bill. ab **Peters,** Deichstr. 48, (beim Bahnhof).

Damen finden freundl. und discrete Aufnahme.

Frau **Heb. Zolland,** Barel i. D.

Metal- und Holzsäрге

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toel & Vöge.

Oehmig-Weidlich von **C.H. Oehmig-Weidlich** Zeitz (Filialfabrik Basel)

(Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. — Geschäftspersonal über 240 Personen.)
ist rein und neutral und bleibt

allein die beste und billigste Seife für die Wäsche und den Haushalt. Giebt der Wäsche einen angenehmen Geruch. Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen! Da minderwertige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „ächte“ Stück meine volle Firma trägt! Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (5 u. 6 Pfd.-Packets mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich
Hier zu haben bei: **Ferdinand Cordes, W. Wachsmuth, C. J. Arnoldt,** **Joh. Freese, Hehr. Gade, Jul. Jacobs, Ernst Lammers, Wilh. Oltmanns, B. Wilts.**
In Neuheppens bei **R. Lehmann, E. H. Bredehorn, Fr. Kubel.**

Celler Zwiebäcke,

sehr beehrtes Gebäd.

Verkaufsstelle:

Wilh. Schlüter,

Delicateffen u. Confitüren, Roonstraße 93.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Auf. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gastro Nerven und Sexual System** zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt,** Braunschweig.

Glücksmüllers Gewinnertolge

sind rühmlichst bekannt!

17. u. 18. April Ziehung Marienburger Loose à 3 Mark.

Hauptgewinne: 90,000 Mark, 30,000 Mark, 15,000 Mark

u. s. w. Baargeld ohne Abzug. Loose à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf., zu beziehen durch das **Bankgeschäft**

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestrasse 5, beim Kgl. Schloss.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- u. Brüsseler Teppiche etc.

Färberei u. Wäscherei für Federn u. Handschuhe.

Annahme für Wilhelmshaven bei Herrn **H. Fahrenfeld,** Gölkerstrasse 5.

Färberei.

Gemüsesämereien

in bester, keimfähiger Qualität empfiehlt

Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15.

Infolge Beschaffung einer neuen **Maschine** empfehle ich mich zur Anfertigung und Lieferung

Schwedischer Thüren ohne Gührungen.

Dieselben können in den Ecken der Füllungen und Kehlungen niemals auseinander gehen, bleiben immer dicht, behalten gleichmäßig ihr gutes Aussehen, ersparen sonach viel Ärger. Ich übernehme für diese Thüren mehrjährige Garantie und halte solche stets am Lager.

E. Wittber, Maschinen-Tischlerei.

Patente in allen Ländern erwirkt, besorgt und verwerthet, sowie

Registrirung von Fabrik-Marken u. Musterschutz im In- u. Auslande veranlasst

Kirchrath's Patent- u. techn. Bureau, Hannover. Anfr. Retourporto beizufügen.

Jeden **Wittwoch** und **Sonnabend** von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei meinem Bahnlager am Meierweg

prima Pflzkohlen, à Centner 90 Pfg.

Wilh. Rsthjen.

Zerkleinertes, durchaus trockenes **eichenes Brennholz** liefert à Kubikmtr. frei ab Lagerplatz zu 5 Mk., frei ins Haus zu 5^{1/2} Mk. **G. Tatenberg,** Wilhelmstr. 5a.

„Elyslum“ Neuende.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball

in meinem neuerbauten Saale. Es ladet freundlich ein

Joh. Folkers.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

Rheinischer Hof, Bismarckstr. 5.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Entree frei.

Tanzband 1 Mart.

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Altona-Bahrenfeld** besitzt nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als vollständiger und billiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchszwecken.

Zuntz
Java-Kaffee

in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven, bei **Ludw. Janssen, Roonstraße, Ernst Lammers, Peterstraße** und **Wilh. Schlüter.**
A. Zuntz sel. Ww., Kgl. Hoflieferant, Dampfkaffeebrennereien
Bonn, erin, Hamburg.
Gegründet 1837.

Photographie.

Empfehle den Herren Amateur-Photographen und allen, die es werden wollen:

Photographische Apparate

von 10 Mk. bis zu den hochfeinsten.

Trockenplatten

in allen gangbaren Größen, beste existirende Marke (Joh. Sachs & Co., Berlin) zu Original-Fabrikpreisen.

Lager in

Bedarfs-Artikeln und sämtlichen Chemicalien.

Streng gewissenhafte Bedienung zusichernd, hält sich zu reger Abnahme bestens empfohlen

C. Gleich, Mechaniker,

Roonstr. 15.

Dunkelkammer zur gefl. Benutzung.

Meine

Admirals-Cigarre,

zusammengesetzt aus Sumatra-Decke, Seedleaf, Domingo- und St. Felix-Einlagen, kann ich mit Recht allen Rauchern bestens empfehlen. Preis à Stück 5 Pf., 1/10 Kiste 5 Mk. Ich bitte um Entnahme von Proben, welche an den verschiedensten Verkaufsstellen zu haben sind.

Hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Da meine Bauhätigkeit als Bauaufseher am Bremer Gerichtshaus nun beendet ist, halte ich mich einem geehrten Publikum hier selbst als

Bau-Unternehmer

bestens empfohlen, und werden Neubauten und Reparaturen gut und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

F. Felix,
Wilhelmstraße 10.

Bruteier

von ff. schw. glttb. Langshan.
D. Padusch, Roonstr. 76a.

An- und Verkaufsgeschäft.

Kaufe zu jeder Zeit neue sowie getragene Kleidungsstücke, Gold- und Silberwaren in und außer dem Hause.

J. Dirks, Grenzstr. 80.

Ohne Konkurrenz!

Cognacs,

nur aus Wein gebraunt, zu civilen Preisen.

M. Athen,

Königsstraße 56.

Burgunder-Wein

„MACON“

(Grand Vin de Bourgogne)

10 lange der Borrath reicht 10/1 St. Mt. 13. —, Probefl. 1.50.

Ernst Lammers, Peterstr. 55.

SALUTARIS
Toilette-Fett-Seife.

Nur 25 Pfg. das Stück!
Beste Seife für Hautpflege
laut amtlichem Gutachten.

C. Naumann,
Offenbach a. M.,
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in allen
Parfümerien- & Droguerien

Bier-Niederlage und

Mineralwasser-Anstalt

von

Georg Endelmann

Königsstraße 47.

Lagerbier von Th. Festsäter, Feber.

Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei).

Weißbier (Altienbrauerei vorm. Bolle, Berlin).

Selterwasser, Brauseklimonade von vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.

Wiederverkäufern Rabatt.

Tonhalle.

Heute Sonntag

Große Tanzmusik

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Lippert.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Gasthof zum Deutschen Hause.

(Früher: „Cap-Horn“, Decker.)

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester.

Entree 30 Pf., wofür Getränke. Damen frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Rautmann.

F' L O R A.

(Vorm.: M. Weiske.)

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

mit neu besetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Herrmanczyk.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Öffentliche

Tanzmusik

bei

stark besetztem Orchester.
Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

2. Beilage zu Nr. 86 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 12. April 1896.

Mittelmeerreise des Kaisers.

Messina, 9. April. Das Kaiserpaar kehrte Nachmittags 1 Uhr von Torre San Nizzo, von wo aus es das herrliche Panorama nach dem Festlande zu bewundern hatte, hierher zurück. Auf dem ganzen Wege begrüßte eine zahlreich versammelte Menge die Majestäten aufs wärmste und warf Blumen in den Wagen. Die ganze Straße Vittorio Emanuele war besetzt. Als die Majestäten an der Landungsbrücke ankamen, brach die Volksmenge in begeisterte Rufe aus. An der Landungsbrücke stellte der deutsche Konsul Jakob den Majestäten die Mitglieder der deutschen Kolonie vor, welche der Kaiserin einen prachtvollen Blumenstrauß überreichten. Vor der Einschiffung auf der „Hohenzollern“ verließ der Kaiser dem Professor Salinas und dem Karabinier-Obersten de Angelis den Kronorden. Die „Hohenzollern“ verließ den Hafen auf der Weiterreise nach Venedig, während von den reichbesetzten Schiffen, vom Duai und von den mit Menschen angefüllten Balconen immer neue enthusiastische Kundgebungen sie begleiteten.

Ueber die Vorbereitungen zur Monarchenbegegnung in Venedig meldet ein Telegramm aus Rom folgendes: Der Minister des Auswärtigen begibt sich heute Abend nach Venedig. Das Königspaar reist in Begleitung Rudinis Morgen früh ab und trifft Abends in Venedig ein. In Florenz schließt sich der Kronprinz dem Königspaare an. Die deutschen Majestäten treffen am Sonnabend Nachmittag in offizieller Form an Bord der „Hohenzollern“, begleitet von der Kaiserin Augusta, dort ein. Der Municipalrath von Venedig beschloß, der „Hohenzollern“ auf kleinen Dampfbooten bis Malamocco entgegenzufahren, wobei sich die Behörden und die Vertreter der Presse an Bord begeben. Von da werden acht mit Flaggen geschmückte Fahrzeuge entgegengeleitet. Am Sonntag findet Galafest statt, nach welcher die Königin Cercla abfährt. Der Aviso „Valeno“ steht zur Verfügung der italienischen Majestäten.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. Mit der Kommandirung des dienstthuenden württembergischen Generaladjutanten Freiherrn von Falkenstein behufs Verwendung als kommandirender General des XV. Armeekorps tritt zum ersten Male ein württembergischer Offizier an die Spitze eines preussischen Armeekorps. Umgekehrt werden die württembergischen Truppen durch einen preussischen General kommandirt, denn der jetzige kommandirende General des XIII. Armeekorps v. Lindquist ist ein Preuße, während sein Vorgänger ein Württemberger war. Der neue kommandirende General des XV. Armeekorps genießt die Gunst des Königs von Württemberg in hohem Maße; der König sowohl als sein bisheriger dienstthuender Generaladjutant stehen auf dem Standpunkt der engsten Anschließung des württembergischen Contingents an die preussische Armee, wie er ja jetzt seit einigen Jahren vollzogen ist. Freiherr v. Falkenstein ist am 11. April 1859 Secondelieutenant geworden, hat eine sehr rasche Carrière gemacht und dürfte über die Mitte der fünfziger Jahre noch nicht hinaus sein. Mit dem Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, ist Freiherr v. Falkenstein bekannt, und Differenzen und Rangstreitigkeiten auch in militärischer Hinsicht dürfte wohl ausgeschlossen sein.

Berlin, 9. April. Dem preussischen Abgeordnetenhaufe ist nunmehr der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erweiterung des Staatsbahnenetzes, und die Befestigung des Staats an dem Bau von Privatbahnen und von Kleinbahnen sowie an der Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern zugegangen. Der Entwurf verlangt insgesamt 69 Millionen Mark, davon zur Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern 3 Millionen Mark.

Berlin, 10. April. Die bei dem Sturm auf St. Privat Gefallenen der Garderegimenter sind theils auf deutschem Gebiet in St. Marie aux Mines, theils auf französischem, in und bei dem Dorfe St. Ail begraben worden. Nachdem nun bereits vor zwei Jahren die Ueberreste der gefallenen Grenadiere des Kaiser Alexander-Regiments Nr. 1 unter großen militärischen Ehren nach Amanweiler übergeführt worden sind, werden jetzt auch die Leichen der anderen Garderegimenter Nr. 2, 3 und 4 nebst der Gardeartillerie und -Cavallerie auf dem Militärfriedhofe in St. Marie aux Mines beigesetzt werden. Auf diesem Friedhofe wird ihnen auch, wie der „V. Z.“ geschrieben wird, ein neues Denkmal errichtet. Dieses soll am 18. August d. J. eingeweiht werden. Der Verlust an Todten der Garde betrug am 18. August 128 Offiziere und 2313 Mann.

Um das Juristendeutsch zu bekämpfen, hat der preussische Justizminister jedem preussischen Gericht einen Abzug der Schrift Nothwendig über den Kanzleisitz zur Kenntnisknahme und Beachtung zugehen lassen. Der Minister stellt sich damit auf den Standpunkt des deutschen Sprachvereins.

Berlin, 9. April. Amerikanischen Blättern zufolge, giebt Ahlwardt in Newyork eine antisemitische Zeitung heraus im Verein mit einem Ungar Friedow, der in einer früheren Epoche den Namen Schmuld geführt haben soll. Offenlich bringt das Blatt soviel Geld ein, daß Ahlwardt auf eine Rückkehr nach dem undankbaren Deutschland verzichtet.

Berlin, 9. April. Einen treffenden Beitrag zu dem Kapitel „sozialdemokratische Moral“ liefert die „Germania“, indem sie aus einem „Märchenbuche für die Kinder des Proletariats“ folgende Entschuldigung und Beschönigung des Diebstahls mittheilt: „Es ist wahr, in den Geseßen, die die großen Herren machen, steht geschrieben: Du sollst nicht stehlen!“ Also dies Gebot ist kein Gottesgebot, sondern eine Mache der „großen Herren.“ — Glauben die sozialdemokratischen Heher denn wirklich, daß das deutsche Volk schon so verkommen sei, an derartigen Schändlichkeiten Gefallen zu finden, oder hoffen sie, die heranwachsende Jugend der ärmeren Klassen hinterrücks und unbemerkt verführen zu können? Ein ehrlicher Arbeiter, der nicht will, daß seine Kinder mit schlechter Gefinnung angeleitet werden, wird daher streng darauf zu achten haben, daß derartige Jugendschriften von seinem Hause fernbleiben.

Kiel, 9. April. Die Minister v. Boetticher und Freiherr v. Hammerstein sind zur Besichtigung der hiesigen Seequarantäneanstalt hier eingetroffen.

Hamburg, 9. April. 800 Kaffeeverleserinnen der Firma Stülck und Andree in Altona streiken. Vor der Fabrik kam es heute Morgen zu erregten Szenen und Schlägereien, so daß Polizisten einschreiten und die Rädelsführer verhaften mußten. Mittags erneuerten sich die Szenen, als die Arbeiterinnen das Etablissement verließen. Ein großes Schutzmannsaufgebot mußte die Ruhe wieder herstellen.

Karlsruhe, 9. April. Die Badische Regierung hat, wie die „Badische Landeszeitung“ meldet, in den letzten Tagen die

Gründung eines Reformgymnasiums entsprechend den Bestrebungen des „Allgemeinen deutschen Schulreformvereins“ in hiesiger Stadt genehmigt und wird der neuen Schule auf allen Stufen dieselbe Berechtigung verleihen, wie sie die bereits bestehenden höheren Schulen besitzen.

Karlsruhe, 10. April. Wie die Badische Landeszeitung meldet, wird der Kaiser am 16. d. Mts. Mittags in Karlsruhe eintreffen und sich in das Residenzschloß zur Einnahme eines Zimbiffes begeben. Am Abend desselben Tages wird sich der Kaiser in Begleitung des Erbprinzen nach Kaltenbrunn zur Auerhahnjagd begeben. Der Aufenthalt daselbst dauert bis zum 18. d. M., an welchem Tage die Weiterreise nach Koburg erfolgt. Der Kaiser wird im strengsten Inognito reisen.

Ausland.

Rom, 9. April. Der König der Belgier kam mit der Prinzessin Clementine Nachmittags in Genua an und besuchte die Stadt. Von Genua reist der König nach Mailand weiter, von wo aus er sich nach Gressa incognito begeben wird. Er wird dort Morgen früh ankommen.

Rom, 9. April. Der Marineminister begiebt sich heute Abend gleichfalls nach Venedig. — Die „Opinione“ schätzt nach aus Asmara eingetroffenen Briefen den Verlust der Abessinier in der Schlacht bei Adua an Todten auf 5000, an Verwundeten auf 7000 bis 8000.

Rom, 10. April. Cardinal San Felice erklärt jetzt ein Dementi, alle über seine Begegnung mit Kaiser Wilhelm ausgebreiteten Gerüchte beruhten auf blanker Erfindung. Das wird die ultramontanen Blätter, in denen diese Erfindungen entstanden, sehr schmerzen. Auf das Weitere, was französische und englische Blätter über eine Unterhaltung bezüglich des nächsten Conclave zc. zu berichten wissen, braucht unter diesen Umständen nicht eingegangen zu werden.

Rom, 10. April. Aus Senigallia wird gemeldet, daß dort in Folge fortwährender Zahlungsstokungen der Sparkasse und Handelsgesellschaft Ruhestörungen stattfanden. Die Polizei zersprengte die Manifestanten und nahm zwölf Verhaftungen vor. Ein verhafteter Greis ist im Gefängniß am Schlagfluß gestorben.

Bukarest, 10. April. Das amtliche Blatt erklärt die Nachrichten von einem angeblichen Attentat auf den königlich rumänischen Hofzug, sowie von einer feindlichen Demonstration gegen die rumänische Gesandtschaft in Belgrad für unbegründet.

Konstantinopel, 10. April. Der Sultan hat einen Trabe unterzeichnet, wodurch die Schließung der christlichen Missionen und die Ausweisung aller Missionare verfügt wird. Weiter verlautet, der Sultan habe aus Mißmuth darüber, daß Lord Salisbury nicht die Zustimmung der Pforte zur Dongola-Expedition eingeholt habe, beschlossen, Rußland wichtige Zugeständnisse bezüglich der Cardanellen zu machen.

Süß, 8. April. Ueber die Flucht des Königs Nhsut in die russische Gesandtschaft am 11. Februar sind der „Frk. Ztg.“ folgende Einzelheiten mitgetheilt worden: Seit der Ermordung der Königin von Korea am 8. October v. J. regierte ein aus Kreaturen Japans bestehendes Ministerium; der König wurde in seinem Palast gefangen gehalten, das königliche Siegel, ohne das keine Verordnung in Korea Gültigkeit hat, wurde ihm geraubt, und das Ministerium erließ auf Anstiftung der Japaner eine Menge von Dekreten, mittelst welchen die Koreaner anscheinend durch den König dicanirt wurden — z. B. die Veränderungen in der Hut- und Kleidertracht, der Befehl des Abschneidens der Haarzöpfe u. s. w. Gleichzeitig wurde auch dem Könige und dem Kronprinzen nach dem Leben getrachtet, aber alle Anschläge wurden dadurch vereitelt, daß sich stets einer der amerikanischen Offiziere des Königs in seiner unmittelbaren Nähe befand. Die amerikanischen Offiziere trachteten schon seit Langem, den König aus den Händen der Japaner und des ihm von den Letzteren ausgehenden Ministeriums zu befreien. Die Geneigtheit der Russen kam ihnen dabei zu Hilfe.

Ganz im Geheimen wurde die Flucht nach der russischen Gesandtschaft vorbereitet, wo ein eigenes Gebäude für die königliche Familie und für die Ministerien eingerichtet wurde. Als die Consuln von England und den Vereinigten Staaten von Amerika Anfang Februar von ihren in Chemulpo vor Anker liegenden Kriegsschiffen Mannschaften zum Schutz ihrer Consulate nach Süß beorderten, erschien auch der Zeitpunkt gekommen, um in unauffälliger Weise russische Truppen nach der Hauptstadt zu ziehen, und am 11. Februar marschirten 130 russische Marine-Soldaten mit mehreren Kanonen in die russische Gesandtschaftsgebäude ein, während sich außerhalb der Stadimauern noch ebenso viele Kosaken im Lager befanden haben sollen. Die Ausschiffung dieser Truppen von dem russischen Kriegsschiffe „Admiral Kornilow“ in Chemulpo erfolgte bei Nacht und Nebel, so daß ihrer Niemand gewahr wurde. Eine Viertelstunde nach der militärischen Befehung der russischen Gesandtschaft um 7 Uhr Morgens am 11. Februar fanden auch drei koreanische Frauenkinder dort Einlaß. Dieselben wurden von gewöhnlichen koreanischen Dienern getragen, Sklavinnen schritten zu den Seiten, und die zugezogenen Vorhänge sowie die vorn herabhängenden Seidenquarten bewiesen, daß sich in den Sänten koreanische Frauen der mittleren Stände befanden. Innerhalb der hohen Gesandtschaftsmauer entstieg diesen Sänten der König, der Kronprinz und die Königinmutter, alle drei in Frauenkleidern, von dem sie erwartenden Gesandtschaftspersonale ehrfurchtsvoll empfangen! Die Sache war so klug vorbereitet gewesen, daß weder die japanischen Schloßgarden noch die nächste Umgebung des Königs Verdacht schöpften. Mehrere Stunden mußte man nicht, wie und wohin die königliche Familie verschwunden war, und die sechs Staatsminister erfuhr den wahren Aufenthalt erst aus ihren eigenen Todesurtheilen, welche mit dem königlichen Siegel versehen und aus der russischen Gesandtschaft datirt, gegen Mittag am 11. Februar an den Strakencken angelagert wurden. Unter der koreanischen Bevölkerung herrschte große Aufregung und Freude darüber, daß sich der König den Händen der Japaner entzogen hatte und in Sicherheit befand, mehr vielleicht noch über eine zweite Proklamation, worin der König erklärte, alle den Koreanern so unangenehmen Verfügungen bezüglich Kleidung und Haarzopf wären ohne sein Wissen von dem verrätherischen Ministerium erlassen worden und seien fortan widerrufen. Nun richtete sich ihre Wuth gegen die Minister. Vier Minister retteten sich in die japanische Gesandtschaft zum Befanden Kuroda, zwei, darunter der Premierminister, wurden von dem Pöbel ergriffen, zu der großen Stadtglocke im Mittelpunkte der Stadt geschleppt und dort enthauptet. Ihre Leiche wurde in der entleglichsten Weise verbrannt. Einem allgemeinen Aufstand gegen die Japaner wurde nur durch eine neue Verordnung vorgebeugt, worin der König das

Wolk zur Ruhe ermahnte und eine sichere feste Regierung in Aussicht stellte. Die neuen Minister werden durch russische Truppen beschützt. So ist Rußland ohne einen Schwertstreich an Japans Stelle in Korea getreten.

Massauah, 8. April. Oberst Stebani bestätigt die Flucht der Derwische von Tufuf über Abbara hinaus bis Djabri. Dieselben hätten ihre Verwundeten, sowie Maulesel und eine große Menge Getreide preisgegeben. Nach Meldungen, die Beachtung verdienen, hätte Menelik nach Begameder einen Abgesandten geschickt, um über eine Vereinbarung mit den Derwischen zu verhandeln und ihnen Geschenke und eine große Menge Kaffee zu bringen.

Marine.

Kiel, 10. April. Das Artillerie-Schiff „Mars“ ist in See gegangen. Das Torpedoveruchschiff „Friedrich Carl“ und der Kreuzer „Gefion“ lagen gestern auf dem Strom, ihnen gefolgt von „Belkan“, „Sachsen“ und „Wörth“. „Friedrich Carl“ wird von Montag bis Freitag nächster Woche in Seeübungen vornehmen.

Stockholm, 7. April. Die schwedische Marineverwaltung scheint die ernste Absicht zu haben, eine neue Hauptstation für die Flotte an irgend einem dazu geeigneten Plage in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt anzulegen. Gegenwärtig befindet sich, so schreibt die „Polit. Korr.“, die Hauptstation der schwedischen Marine in Karlskrona, während eine Abtheilung der Flotte nach Stockholm verlegt ist. Die großen maritimen Anlagen in der Hauptstadt selbst dehnen sich über ein Terrain aus, welches einen Werth von über 20 Millionen Kronen repräsentirt. In gewissen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß es am zweckentsprechendsten wäre, Karlskrona zur Zentralstation der schwedischen Flotte zu machen, diesen Platz entsprechend zu erweitern und dessen Befestigungen zu verstärken, wozu der Erlös aus dem Verkauf des Terrains der maritimen Anlagen der Hauptstadt zu verwenden wäre. In maßgebenden Kreisen ist man dagegen geneigter, Karlskrona als Hauptstation der Flotte aufzugeben und eine ganz neue Flottenstation in Stockholm anzulegen. Dies würde mit einem Kostenaufwand von ungefähr 12 Millionen durchgeführt werden können, und recht beträchtliche Mittel würden dann dem Marine-Ministerium für Neubauten zur Verfügung stehen. Die Lage Karlskronas ist thatsächlich eine glückliche, da es im Ernstfalle einer feindlichen Flotte ziemlich leicht fallen würde, die bei einem plötzlich ausbrechenden Kriege noch nicht mobilisirten Schiffe an einem späteren Auslaufen zu verhindern, während etwas Nehrliches der Stockholmer Flottenstation gegenüber fast unaussprechlich erscheint. — Was die Anlage von Befestigungen auf der großen Insel Gothland betrifft, ist der Kriegsminister der Ansicht, daß ein Aufwand von ungefähr 4—5 Mill. nöthig wäre, um einen von ihm bezeichneten, von Natur aus sehr sicheren Punkt der Insel uneinnehmbar zu machen, so daß derselbe sich halten könnte, selbst wenn im Kriegsfalle der übrige Theil der Insel in Feindeshand fallen sollte. Außerdem wäre ein Betrag von ungefähr 760 000 Kronen erforderlich, um den wichtigen Faarbund gegen das Vordringen einer feindlichen Flotte absperrn zu können.

Stockholm, 10. April. Das schwedische Uebungsgeschwader wird in diesem Jahre aus drei Panzerjagern, fünf Kanonenbooten und acht Torpedobooten bestehen. Die Uebungen werden vom 7. Juli bis zum 31. August abgehalten werden.

Konstantinopel, 10. April. Die Verhältnisse in der russischen Marineverwaltung, vor Allem die Art und Weise, wie die Marinebauten ausgeführt werden, sind in Folge einer Auforderung seitens des Jaren von dem bekannten früheren Direktor der Petersburger „Baltischen Werft“, Gasi, der ein entschiedener Gegner des Marineministers ist, in schärfster Weise kritisiert worden. Der Jar soll Herrn Gasi seine Befriedigung mit dieser Arbeit ausgesprochen haben. Die Stellung des Marineministers wird als gefährdet betrachtet. — Der Personalbestand sämtlicher russischer Flotten auf allen Meeren wird für das laufende Jahr der folgende sein: 14 Admirale, 265 Stabs-Offiziere, 748 Ober-Offiziere, 98 Ersatz-Offiziere, 686 Jünglinge für die verschiedenen Zweige des Dienstes, 135 Lerzte, 168 Dekonomie-Auffeher, 37 Seelsüger, 476 Seeladetten (Gardemarins), Kadetten und Jüglinge, und 26 856 Unteroffiziere.

Lokales.

Wilhelmshaven, 11. April. Einem unserer Mitbürger, Herrn Photographen Siehl, ist eine ehrenvolle Auszeichnung zu Theil geworden. Derselbe hatte verschiedene Photographien vom großherzoglichen Schloß in Jever angefertigt und dieselben zu einer Wappe geordnet und S. K. H. dem Großherzog von Oldenburg überreichen lassen. Daraufhin ist folgendes Schreiben aus dem Kabinet S. K. H. des Großherzogs an Herrn Siehl eingegangen: „Auf Ihre Eingabe vom 29. vorigen Mts. erwidere ich die unterzeichnete Stelle erben, daß S. K. H. der Großherzog geruht haben, die Wappe mit Photographien des Schloßes Jever entgegenzunehmen und die beifolgende Nadel Jfner als Gegengabe und in Anerkennung der künstlerischen Fertigkeit der Photographien überenden zu lassen. Groß. oldenb. Hof- und Privatanzlei.“ — Dem Schreiben war eine im Etui ruhende kostbare Brillantnadel in Hufeisenform beigelegt.

Wilhelmshaven, 11. April. Im Theater wurde gestern madame sans gêne vor nahezu ausverkauftem Hause — der Sperrstich war total ausverkauft — wiederholt. Fr. v. Gordon erntete wiederum — selbst bei offener Scene — rauschenden Applaus und erhielt am Schluß des zweiten Aktes 2 große prachtvolle Bouquets.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 10. April. In der gestrigen Sitzung des Centralvorstandes der Odenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft bildete einen der Hauptverhandlungsgegenstände das Thema: Bekämpfung der Maul- und Klauenuche. Die Beratungen gewannen dadurch noch erhöhte Bedeutung, daß auf Ersuchen des Herrn Vorsitzenden des Centralvorstandes das großh. Staatsministerium, Departement des Innern, zu der Sitzung die Herren Geh. Staatsrath Muzenbecher und Landesoberthierarzt Dr. Grebe delegirt hatte. Hoffentlich trägt diese sehr eingehend gehaltene Besprechung wesentlich mit dazu bei, daß Mittel und Wege gefunden werden, die unsere blühende odenburgische Viehzucht schwer bedrohende Seuche erfolgreich zu bekämpfen und in Zukunft fernzuhalten.

Vermishtes.

—* (Neues von den X-Strahlen.) Die direkte Betrachtung innerer Körpertheile mittelst Röntgen'scher Strahlen ohne Photo-

graphie ist der neueste Fortschritt in dieser wichtigen Errungenschaft. In dem physikalischen Kabinett des Realgymnasiums zu Charlottenburg hat Professor Dr. Buda einen fluorescirenden Schirm hergerichtet, das er die fluorescirende Substanz in einen flächenartigen Raum bringt, der einerseits von einer Glasplatte, andererseits von einem Carton begrenzt ist. Die Substanz (Bariumplatinocyanür) bedeckt den Schirm gleichmäßig stark und der Schirm leuchtet noch in mehreren Metern Entfernung von der Crookes'schen Röhre hell auf. Bei Versuchen mit demselben sah die Beobachter eine kleine Glaspritze im Etui, den Inhalt eines Portemonnaies, die hinter den Schirm gehalten wurden, absolut scharf, ferner deutlich den Schatten eines Bleikreuzes durch einen hölzernen Klotz von 20 Zentimeter Dicke. Die Knochen der Hand, der Handwurzel, des Unter- und Oberarms, des Fußes durch den Schuh hindurch waren über-

raschend deutlich zu unterscheiden. Was aber bisher, soweit bekannt, noch nicht gesehen wurde, das waren die Rippen, das Schulterblatt und die Wirbelsäule, welche sofort als solche erkannt wurden. Es liegt auf der Hand, daß dieses Verfahren des direkten Sehens bedeutende Vortheile gegenüber dem photographischen hat. In einem Augenblicke sieht man jetzt das, was die photographische Platte erst nach längerer oder kürzerer Belichtung wiedergibt; man kann also ohne Belästigung des Kranken in kurzer Zeit große Gebiete untersuchen. Die fluorescirende Platte kann entweder von mehreren zugleich beobachtet werden, wenn das Zimmer verdunkelt wird, oder bei Tageslicht von einem Einzelnen, wenn man dieselbe in einen stereoskopartigen Kasten (Kryptoskop) bringt. — Weßhalb die Knochen für die Röntgen'schen Strahlen undurchlässig sind, dieser Frage sind, wie die Wochenschrift „Nature“ berichtet, zwei englische Forscher,

Cormack und Jngle, näher getreten. Sie haben ermittelt, daß die Undurchlässigkeit auf dem Gehalt der Knochen an phosphor-saurem Kalk beruht.

P. von S.

Warum anonym? Ich habe wiederholt öffentlich erklärt und nehme keinen Anstand, dies hier zu wiederholen, daß ich bei richtiger Anwendung meiner Motten-Vertilgungs-Essenzen die Garantie dafür übernehme, daß Sie gegen Motten-schaden geschützt sind. Hüten Sie sich aber, werthlose Nachahmungen zu kaufen. Die von mir hergestellten Präparate sind mit meinem Namenszug versehen und von den Königl. Hoff. J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin SW., Markgrafenstraße 29, in Fl. à 50 Pf., 1 M., 1/2 Gr. 2,75 M., 1/2 Gr. 5 M. zu beziehen. In Wilhelmshaven zu haben bei Emil Schmidt, Drogenhandlung, Moonstr. 84. J. Wickersheimer, Präparator der Kgl. Universität in Berlin.

Seepolizei-Berordnung,

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers u. v. Schiffen und Fahrzeu- gen auf gesperrtem Schießgebiet.

Vom 20. April bis einschließlich des 24. Mai 1896 hält die II. Matrosen-artillerie-Abtheilung auf der Jade eine Schießübung ab und zwar täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags, außerdem am 15. Mai auch Nachts.

Das gesperrte Schießgebiet ist begrenzt wie folgt:

a. Vom 20. bis 25. April einschl. im Norden durch die Linie Observatorium-Edwardener Kirche, im Süden durch die Linie Pumpstation-Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 9000 m von den Küstenbatterien in südlicher Richtung und von Edwarderbörn bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

b. Vom 27. April bis 2. Mai einschl. im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Küstersiel aus rechtweisend N läuft, im Süden durch die Linie Fort Küstersiel-Tonne W und zwar auf eine Entfernung bis 6000 m vom Fort Küstersiel aus über die ganze Breite der Jade.

c. Vom 4. Mai bis 9. Mai einschl. im Norden durch die Linie Observatorium-Edwardener Kirche, im Süden durch die Linie Pumpstation-Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 5000 m von den Küstenwerken von der südlichen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

d. Vom 11. Mai bis 14. Mai einschl. wie unter a bekannt gemacht.

e. Vom 15. Mai bis 18. Mai einschl. wie unter a bekannt gemacht.

f. Am 19. Mai im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Küstersiel aus rechtweisend N läuft, im Süden durch die Linie Nordmoolenkopf alte Einfahrt Schweiburger Mühle, und zwar von Küstersiel aus jacobwärts auf eine Entfernung bis 6000 m, vom Fort Heppens aus jacobwärts bis 9000 m in südlicher Richtung von der nördlichen bis zur südlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

g. Vom 20. Mai bis 24. Mai einschl. wie unter c bekannt gemacht.

Als Zeichen für die Schiffe und Fahrzeuge weht, so lange geschossen wird, im Fort Küstersiel bezw. Heppens oder in beiden Forts eine schwarze Flagge am Flaggenmast, deren Niedergehen die Beendigung bezw. eine Unterbrechung der Übung an dem betreffenden Tage bedeutet.

Das Auffuchen der Geschosse während der Schießübung ist streng verboten und wird das Schießfeld erst vom 15. Juni ab freigegeben.

Civilpersonen, welche blind gegangene scharf geladene Granaten finden, haben dem Artillerie-Depot Wilhelmshaven davon Mitteilung zu machen und den Ort durch eine eingesteckte Stange zu bezeichnen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Bewegung solcher Geschosse, sowie ein Heraus-schrauben des Zünders mit der größten Gefahr verbunden ist. Die scharfen Granaten sind daran zu erkennen, daß dieselben an der Spitze mit einer Zünder-Vorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Theilen rothen Weimennigeanstrich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu 5 cm schwarz gemalt sind.

Für wiederbefundene Geschosse werden nachstehende Preise bezahlt:

28 cm L/4	17,00 Mk.
28 " L/2,5	11,00 "
24 " "	6,00 "
15 " "	1,50 "
12 " "	0,75 "
9 " "	0,45 "
3,7 " "	0,05 "

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf

Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichskriegsschiffe vom 19. Juni 1883, R. G. Bl. Fol. 105, No. 1493, das Passiren, Kreuzen, Anker u. v. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schießfeld bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten, so lange die schwarze Flagge im Fort Heppens oder Küstersiel oder in beiden Forts weht.

Zur Durchführung vorstehenden Verbotes fungiren als Polizeiboote auf dem Wasser Minenleger unter dem Kommando von Feuerwerfern, Feld- und Vice-Feldwebeln bezw. Unter-offizieren. Den Anordnungen derselben ist sofort undie unbigt Folge zu leisten.

Ebenso sind die von der Küste durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Ver- ordnung werden auf Grund des § 2 des angezogenen Gesetzes mit Geld- strafe bis zu 150 Mark oder Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 21. Jan. 1896.

In Abwesenheit des Stations-Chefs.

Boeters.

Allenhöchst beauftragt mit Wahr- nehmung der Geschäfte des Inspektors der Marineartillerie.

Veröffentlicht.

Wilhelmshaven, den 1. April 1896.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Assessor

Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung,

betreffend Schießübung in Cux- haven.

Die Schießübungen der IV. Matrosen-artillerie-Abtheilung auf der Elbe bei Cuxhaven finden zwischen dem 20. April und 20. Mai 1896 an den nachstehend näher bezeichneten Tagen und Stunden statt:

am 20. April von 6 U. Vorm. bis 11 U. Vorm.	
" 21. " " 6 1/2 " " " 12 " Mitt.	
" 22. " " 7 1/2 " " " 1 " Nach.	
" 23. " " 9 " " " 2 " "	
" 24. " " 10 3/4 " " " 4 " "	
" 25. " " 11 1/2 " " " 5 " "	
" 27. " " 1 1/4 " Nachm. " 7 " Abds.	
" 28. " " 2 " " " 8 " "	
" 29. " " 2 1/2 " " " 8 " "	
" 30. " " 3 1/4 " " " 8 " "	
" 1. Mai " 5 1/2 " " " 10 " "Vorm."	
" 2. " " 6 " " " 10 1/4 " "Mitt."	
" 4. " " 6 " " " 12 " "Nach."	
" 5. " " 2 " " " 4 " " "	
" 6. " " 8 " " " 1 1/4 " " "	
" 7. " " 9 1/4 " " " 2 1/2 " " "	
" 8. " " 10 1/2 " " " 4 " " "	
" 9. " " 11 1/2 " " " 6 1/2 " "Abds."	
" 11. " " 12 1/4 " " " 7 " " "	
" 12. " " 1 1/4 " " " 7 " " "	
" 13. " " 2 " " " 7 1/2 " " "	
" 15. " " 3 " " " 7 1/2 " " "	
" 16. " " 11 " " " 1 " "Nach."	
" 18. " " 5 1/2 " " " 10 1/2 " "Vorm."	
" 20. " " 6 1/2 " " " 11 1/2 " " "	

Die Übungsfläche wird begrenzt nördlich durch die Verbindungslinie von Tonne M und Tonne 9, und südlich durch die Verbindungslinie von Alten-bruch-Kirche und Tonne 17.

Während der bezeichneten Zeiten ist das Anker, Kreuzen, Passiren usw. des zwischen diesen Begrenzungslinien liegenden Theiles des Elbfahrwassers verboten.

Zur Durchführung des vorstehenden Verbotes werden zwei Dampfer unter Hamburgischer Dienstflagge verwendet werden, von denen der eine unterhalb der Tonne M, der andere oberhalb der Tonne 17 kreuzen wird. Beide Dampfer werden während der Schießübungen eine rothe Flagge im Masttop führen. Den durch diese Dampfer übermittelten Anordnungen sowie auch den von Land aus gegebenen Signalen ist sofort Folge zu leisten.

Wenn an einem der genannten Tage wegen nicht vorher zu bestimmenden Ursachen nicht geschossen wird, wird die Absperrung des Fahrwassers durch die Dampfer unterbleiben. Außerdem wird in solchen Fällen vom Cuxhavener Leudtthurm an der Wasserseite eine

Flagge wehen, durch welche die Erlaub- niß zum freien Verkehr im Schießgebiet ertheilt wird.

Hamburg, den 5. Februar 1896.

Die Deputation für Handel und Schifffahrt.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden auf Grund des § 366,10 des R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis Mk. 60 oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Cuxhaven, den 10. Februar 1896.

Hamburgisches Amt Kügebüttel.

gez. Dr. Kaemmerer.

Veröffentlicht.

Wilhelmshaven, den 1. April 1896.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Assessor

Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Wechsel auf Huluum, welche nach dem 20. d. M. verfallen, werden von der Reichsbankstelle Embden von jetzt an angekauft.

Leer, den 9. April 1896.

Die Handelskammer für Ostfriesland u. Papenburg.

G. Heitmann.

P. v. Renßen.

Verkauf.

Herr Landwirth **S. Weyers** zu Neu-Marienhausen (Station Sanderbusch) läßt wegen Aufgabe der Land- wirthschaft

Montag, den 20. und

Dienstag, den 21. April d. J.,

Nachm. 1 Uhr anfgd.,

in feiner Behausung öffentlich meist- bietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

1 frischenmilche Kuh,

1 Bullkalb,

cr. 20 Sühner,

1 mach. Möbeld garnitur: 1 runden Tisch, 1 Sopha, 6 Stühle und 1 Lehnstuhl; 1 eich. Spiegelschrank, 1 stummen Diener, 2 Ausziehtische, mehrere andere Tische, 1 Sopha, 16 Rohrstühle, 1 Schreibpult, 2 Kommoden, 2 Bettstellen, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 2 große Kleiderschränke, darunter 1 eich., 2 fl. zweithür. do., 1 Decimalwaage, 1 Kochofen mit Zubehör, 2 Nähmaschinen, darunter 1 neue, 1 Wanduhr, 1 eich. Kontorschrank, 1 Buddelci, 1 Küchenschrank, 1 vollst. Bett, sowie sonst. Möbel und Hausgeräthe; 1 kupf. Milchkessel, 1 do. Waschkessel, 1 Karnmaschine, 1 gute Waschmaschine, 1 eich. Koffer mit Beschlag, Stall u. Wilsheimer zc. Käufer werden eingeladen.

M. A. Minßen,

Jeber.

Zu vermietthen

zum 1. Mai die bisher von Herrn Punkte benutzte **Wohnung**, Bismarck- straße 28, am Park.

A. Ehlerer Wwe., Schulstr. 25.

Zu vermietthen

zum 1. Mai eine **kräum. Wohnung** mit Wasserleitung, Balkon u. Zubehör, zum Preise von 370 Mk. Zu erfragen Margarethenstr. 10, 1 Tr. r.

Zu vermietthen

ein fein **möblirtes Zimmer** und Schlafkammer mit separatem Eingang zum 1. April. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Hansa-Seifen-Pulver

ist ein unschätzbare Reinigungsmittel, welches unter keinen Umständen weder die Wäsche noch die Hände angreift.

Besonders geeignet zur schnellen und gründlichen Reinigung der **Wäsche, Servietten, Putzlappen**, zum Scheuern von **Kochtöpfen und Holzgefäßen**, zum Reinigen von **Kopf- und Kleiderbürsten** zc. zc.

Zwei jg. Leute Zu kaufen gesucht

ein kleines **Gartenhaus** und eine **Laube**. **Wilh. Olmanns.**

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Mädchen** für den Nachmittag. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verloren

ein **Portemonnaie** mit ca. 30 Mk. Inhalt auf dem Wege von Wilhelmshaven bis Neuheppens. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Proben und Preislisten

Prima glanzhelle **Weiß- und Rothweine** von sehr schöner Qualität per Liter 50 und 60 Pfg.

Ausländ. Rothweine (Burgunder Geschm.) f. Magenleidende, Blutarme usw. empfohlen. Extra-Qualität ohne Zoll nur 16 Pfg. per Liter.

Deutscher Sekt, per Fl. M. 1,50 empfiehlt von 25 Liter od. Flaschen an aufwärts (Fässer leihweise)

Jean Pfannebecker Wein-Verhandl.-Geschäft, Karlsruhe in Baden.

Jedermann gratis u. franco.

Zu vermietthen

ein **möblirtes Zimmer** an einen anständigen Herrn. **Friederikenstr. 8, u.**

Zu vermietthen

ein **möblirtes Zimmer** gesucht. Offerten mit Preisangabe bitte abzug. unter **M. C.** in der Exp. d. Blattes.

Zu vermietthen

möbl. Zimmer. Hinterstr. 30, u. L.

Zu vermietthen.

ein **kräumige Oberwohnung** zum 1. Mai oder später. **Tonnendich 6, am Park.**

Zu vermietthen

ein fein **möbl. Zimmer** mit Cabinet in der Nähe des Hafens. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

40 Stück 6—8 Wochen alte **Ferkel**. **A. Weffels**, Heppens.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener mittelgroßer **Kochofen** (Spargherd), sowie eine gute milchgebende **Ziege**. **Altendichsweg 13.**

Zu verkaufen

Eine fast neue **Sand-Nähmaschine** steht zu verkaufen. **Dittfriesenstr. 23, westl. Fl. III. Etg.**

Tüchtige und solide Personen

mit ausbreiteten Relationen werden für den Vertrieb eines gangbaren Artikels gesucht. Offerten sub: „Tüchtig“ a. d. Annoncen-Expedition **A. Steiner**, Berlin S. O., Brückenstr. 8.

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

beste Nahrung für Neugeborene, kleine Kinder und Magenleidende empfohlen durch Tausende Herren Aerzte als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

Redaktion, Druck und Verlag von **E. H. Süß**, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 46.)

Geräucherte weiß. Schinken

Langschnitt 75 Pf., Rundschnitt 80 Pf. pro Pfund, empfiehlt in garantirt bester Qualität

J. D. Wulff **Altstraße.**

Dankfagung.

Meine Frau litt an Entzündung und Eiterung der linken Milch-Brustdrüse, hatte Fieber, heftige Schmerzen, und konnte nicht darum schlafen. Durch die Behandlung von Herrn **S. G. Sillen**, Wilhelmshaven, Kielerstraße 62, wurde sie in einer Woche vollständig geheilt, wofür ich hiermit meinen öffentlichen Dank ausspreche.

H. Bunjes, Fischhändler, Bant, Kreuzstraße 4.

Beste ostfriesische Tafelbutter

8 Pf. 90 Pfg.

bei **J. D. Wulff**, **Altstraße.**